



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

400 (29.8.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-148249](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-148249)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Eingelohn 50 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. und Post-  
aufschlag R. 2.45 pr. Quartal,  
Eingel.-Nummern 5 Pfg.

Inserate:

Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.  
Kurzfristige Inserate . . . 30  
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse:

„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

Nr. 400

Dienstag, 29. August 1911.

(Abendblatt.)

### Afrika.

Von Arthur Dig.

Africas eigentliche Kolonialgeschichte gehört in ihrem vorläufigen Haupttheile dem 19. Jahrhundert an. Durch dieses ganze Jahrhundert zieht sich zunächst einmal der beharrlich fortgeführte englisch-französische Kampf um die Vorkolonialherrschaft in Ägypten. Darüber hinaus wurde frühzeitig schon Frankreichs Streben bemerkbar, ein großes nordafrikanisches Kolonialreich zu gründen, zu dem ein Grundstein gelegt wurde durch die Eroberung von Alger 1830. Dem nordafrikanischen Ausbreitungstreben folgte im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts die britische Ausbreitungspolitik in Südafrika, der sich in den 80er Jahren Großbritanniens Vorgehen von der Nilmündung aus durch Nordostafrika bis an den Indischen Ozean zugesellte.

Als Frankreich Ägypten an den großen Rivalen verloren sah, suchte es sowohl an der Küste wie tief im Hinterlande wenigstens möglichst weit nach dem Nil hin vorzudringen. Nun war aber auch Deutschland in die Reihe der Afrika-Mächte, von verschiedenen Küstenstellen her vorzudringen, eingetreten, und das in bezug auf seine nationale Einheit gleichzeitige Italien fühlte gleichfalls den Kolonisationsdrang in sich. Der überaus spröde Charakter der afrikanischen Küste brachte es mit sich, daß die Kolonialisierenden Europäer in erster Linie den Zutritt an den Flußläufen ins Auge faßten. Die Besitzersplitterung der Kolonialmächte ist daher am größten in jedem Küstengebiet, das die zahlreichsten Mündungen mehr oder weniger schiffbarer Flüsse aufweist, von der Mündung des Senegal bis zu der des Kongo. Nachdem man sich aber anfangs begnügt, um das Eingangsgebiet herum gegenüber den Konkurrenten einfach bestimmte Längen- und Breitengrade als Grenze des Okkupationsgebietes festzusetzen, strebt man heute allgemein danach, sich über natürlich-geographische Grenzen zu veräußern.

Bei diesem Streben nach Ausgleich und Zusammenfassung größerer Landkomplexe sind unverkennbar zwei Haupttendenzen hervorzuheben: das bekannte Streben Frankreichs nach einem einheitlichen nordafrikanischen Kolonialreich und das nicht minder bekannte Streben Englands, einen breiten Landstreifen vom Kap bis Kairo unter seinem Banner zu vereinen. Der Verlauf der Marokkoverhandlungen bezw. der damit zusammenhängenden Pressurierungen hat uns neben diesen beiden Haupttendenzen nordafrikanischer Teilungspolitik auch ein geschlossenes deutsch-afrikanisches Kolonialreich wenigstens als ferne Möglichkeit vor Augen treten lassen. Gewisse politische Kreise, und zwar solche, die für den Staatssekretär Rüdern-Wächter gern Vorschlagsgeber zum Range werden möchten, verheißten uns als das letzte Endziel der Berliner Marokkoverhandlungen ein zusammenhängendes deutsches Kolonialreich, das unseren heutigen Besitz in Kamerun, Südwest- und Ostafrika vereinheitlicht durch die Erwerbung des französischen Kongo als Kompensation für die Gewährung vollkommener Bewegungsfreiheit in Marokko an Frankreich, die Anwartschaft auf Portugiesisch-Angola und die Einräumung des heute Frankreich zustehenden Vorkaufrechts auf den belgischen Kongo an Deutschland.

Kann man auch dem hierdurch entstehenden Zukunftsbilde der afrikanischen Landkarte den großzügigen Charakter nicht absprechen, so wird man doch auch nicht bestreiten können, daß deutschseits doch mancherlei recht ernste Bedenken gegen die Verwirklichung dieses Planes und ihre Vorteile für Deutschland geltend gemacht werden können: Zunächst sind Angola und Kongo für Deutschland Lauben auf dem Dache; sodann kreuzt sich etwaiges deutsches Streben nach diesem großen mittelafrikanischen Zukunftsbilde zwischen dem Atlantischen und dem Indischen Ozean mit der letzten britischen Tendenz unter der Parole: Kap-Kairo! England wird nicht aufhören, darauf bedacht zu sein, durch das Gebiet des heutigen Kongogebietes im Rücken von Deutsch-Ostafrika einen Keil zu treiben, der den britischen Sudan mit Britisch-Zentralafrika verbindet; zum mindesten würde es ganz sicherlich nicht in eine Ausübung etwa an Deutschland übergegangener Vorkaufrechte auf den belgischen Kongo willigen, ohne seinerseits die schon lange begehrten Katanga-Minen im Süden des Kongogebietes an Britisch-Zentralafrika anzuliefern zu können. Wenn wir aber sowohl auf die Erzgebirge Marokkos wie auf die Katanga-Minen verzichten müssen, dann bleiben wir von Hauptwerten des afrikanischen Bodens ausgeschlossen.

Endlich ist nicht außer acht zu lassen, daß die Vereinigung von Kamerun, Deutsch-Ost- und Deutsch-Südwestafrika mit Hilfe der bezeichneten Zwischenländer in Wahrheit durchaus kein einheitlich geartetes Gebiet zu schaffen imstande ist, sondern vielmehr den Eigencharakter von Deutsch-Südwest in ausgeprägter Gegensatz zu den anderen, einer ganz anderen Verwaltungsart bedürftigen Teilen dieses Kolonialreiches bringen und damit am Ende wohl nur die Verwirklichung einer Zukunftsaussicht ermöglichen oder beschleunigen würde, die mancher ohnehin in der afrikanischen Geschichte sehen will: nämlich die künftige Entstehung eines selbständigen, sowohl von Deutschland wie von Großbritannien unabhängigen Südafrikas bis zum Kongo und Sambia.

Als hochbedenklich bleibt zuletzt immer der Umstand bestehen, daß die Zulassung eines geschlossenen nordafrikanischen Kolonialreiches unter französischer Flagge durch Deutschland die schwarze Gefahr für den Fall eines europäischen Krieges ins Ungeheuerliche steigert. Lassen auch neuerdings offensichtlich inspirierte Ankündigungen deutscher Blätter erkennen, daß Deutschland von Frankreich eine bestimmte Erklärung über die Nichtanwendung schwarzer Truppen in europäischen Kriegen zu erreichen beabsichtigt ist, so muß man sich doch sagen, daß im Ernstfalle eine solche Erklärung nichts als ein im Handumdrehen zerstücktes Stück Papier darstellen kann.

Die großen Zukunftsperspektiven, die sich an die heutigen Marokkoverhandlungen für die weitere Verteilung des ganzen afrikanischen Erdteils anknüpfen, sind aber in jedem Falle derart, daß man von dem Abschluß der Marokkoverhandlungen nicht etwa auf lange Zeit hinaus einen Abschluß der Aufteilung Afrikas zu erwarten hat, sondern vielmehr den Anfang einer voranschreitend noch langen Reihe von Veränderungen der afrikanischen Landkarte, die unsere Diplomatie zwingen werden, noch lange mit größter Aufmerksamkeit und Energie auf dem Posten

zu sein, damit unsere weltpolitischen und volkswirtschaftlichen Interessen bei der Verteilung des großen Erbes ihre gebührende Beachtung finden.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 29. August 1911.

#### Kaiser und Volk.

Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt: Die Worte, die der Kaiser am Sonntag im Hamburger Rathaus gesprochen, wecken in allen patriotisch gefühlten Herzen ein lebhaftes Echo. Wilhelm II. hat wiederum, wie schon so oft, des Friedens Schirm für Handel und Wandel gepriesen, aber er hat dabei doch einige kräftige Akzente gefunden, die uns in der gegenwärtigen, zweifellos kritischen Situation bemerkenswert erscheinen. „Wir dürfen und nicht darüber wundern“, so mahnt der Kaiser, „daß das Aufstreben des Handels in unserem jungen geeinten Vaterlande manchem in der Welt Unbequemlichkeiten gemacht hat“. Aus diesen Worten, wie auch aus der weiteren Wendung, daß die Konkurrenz auf kommerziellem Gebiet gesund ist, spricht jedenfalls ein gutes Maß von Zuversicht. Man hört daraus die Antwort, daß uns all jene Unfreundlichkeiten nicht schrecken, die wir von unseren Haupthandelskonkurrenten immer und immer wieder zu hören bekommen. Unsere Zuversicht gründet sich auf unsere tüchtige und verlässliche Kriegsmarine, und wenn der Kaiser die Begeisterung der Hamburger dahin deutet, daß sie der Welt zeigen, unsere Flotte auch fernerhin zu vergrößern, um uns in der Welt behaupten zu können, so hat der Monarch nicht nur die Hamburger, sondern das ganze deutsche Volk hinter sich. Wenn in diesen Tagen so viele deutsche Männer im vollen Bewußtsein ihrer Verantwortung den Lenkern unserer auswärtigen Politik jurieren, fest zu bleiben und das deutsche Ansehen in der Welt zu wahren, so tun sie es in der Ueberzeugung, daß wir in unserer Beherrschung zu Wasser und zu Land ein schneidendes Instrument besitzen, das in aller Welt gefürchtet ist. Sie wissen aber auch, welche Verdienste gerade Wilhelm II. an der Stärkung unserer Flotte aufkommen, und deshalb nehmen sie es mit freudiger Zustimmung auf, daß ihres Kaisers Eifer auf diesem Gebiet, sofern überhaupt ein Zweifel darüber bestehen könnte, nicht erlahmt ist, sondern daß wir nach wie vor weiterschreiten auf dem Weg, der es uns überhaupt erst ermöglicht hat, da aufzutreten, wo die Welt vertritt wird: Möge diese Harmonie zwischen Kaiser und Volk ein glückliches Vorzeichen für die eben wieder beginnenden, über Deutschlands Zukunft entscheidenden Verhandlungen zwischen uns und unserem weltlichen Nachbar sein!

#### Studentische Spionage im Dienste des Ultramontanismus.

Auf der diesjährigen Landesversammlung des Hauptvereins Elsaß des Evangelischen Bundes in Dorsheim ereignete sich ein Aufsehen erregender Zwischenfall, der auf dem Geiste, wie

### Seuilleton.

#### Reiseepisfel.

von Julius Witte.

I.

#### Märchen und Reisen.

Ich sah die Schwarzwaldberge in ihrer düsteren Melancholie, verträumte Tage in einem kleinen Badeort, verschleift unter den weiträumigen Werten einer stattlichen Tanne ganze Nachmittage, füllte mich in das Getriebe des Weltkurortes Baden-Baden, sah den sonnenüberglänzten Bodensee, gleichende Hirne und schneebedränzte Bergespitzen leuchten und den Rheinfall sich schäumend über Felsen stürzen.

Ich sah. Eine Welt des Bewussten und der Erinnerung liegt in diesen Worten. Bedeutungslos sind sie wie die Worte „Es war einmal“ im Märchen. Versunkene Welten des Schönen liegen darin begraben, nach denen die Sehnsucht in stillen Stunden ruft und nach denen wir zurückdenken, wenn das Leid uns an dem Herzen reißt oder die Freude unsern Geist schäumen läßt.

Märchen erzählen aus der Ferne. Es wohnte einstmal in einem Lande ein König. . . Als wir Kinder waren, haben wir den Erzählungen mit großer Anbacht gelauscht. Der tiefere Sinn blieb uns verborgen, doch freudig zog unsere empfängliche Seele mit uns in fremde Länder, wo sich alle die wunderbaren Begebenheiten vollzogen und Erlebnisse zutrugen. Wir machten unsere ersten Reisen; unwirklich und doch wirklich. Aber das Land der Kindlichkeit verfiel und das reale Leben nahm uns in Besitz. Doch die Romantik der Märchen blieb in uns als ein kostbares Erbe unserer Jugend. Nun ziehen wir alljährlich aus, um die

Märchen aufs Neue zu erleben. Wir reisen. Wir ziehen aus in der Hoffnung, die Märchen der Jugend wiederzufinden. Das ist das Leben der Ferne und unsere Sehnsucht darnach. Keinem hat das Leben erfüllt, was das Sehnen erträumte und sei er auch der Glückseligste einer. Keinem reisten alle Blüten der Jugendträume. Deshalb treibt uns das Hoffen in die Berge und von den Bergen ins Tal. Vielleicht finden wir das Glück, die verunschene Königstochter, den verbannten Königssohn, das verfallene Schloss, die holde gütige Fee, kurz die Schönheit der in uns lebenden Märchenwelt. Der Reisetrieb ist die Hoffnung der Seele, hinter jenen Bergen das Leben zu finden, das uns diesseits versagt ist. Mögen wir wandern, fahren oder fliegen, mit dem Ranzen und dem Steden die nahe Ferne durchziehen, mit dem rollenden Erzwehrgesamte alle Kontinente durchstreifen, mit dem Schiffe die Meere durchsurfen oder mit dem neuesten Flugzeug über Berge und Täler ins Ungewisse fahren, wir werden alle bewegt von demselben Mysterium der Seele: der Sehnsucht nach dem Erlebnis des Glückes und der Schönheit, der Romantik des Märchens.

Der Glückliche und Zufriedene, der Genügsame und Resignierte liegt an seiner Scholle, liebt und ehrt sie und trennt sich nur ungern von ihr. Der Andere, dem nach der Ruh die Hoffnung schwellt, dem noch der nimmer rastende Glaube an ein anderes Glück im Herzen wach, wird immer wieder von demselben Fieber geschüttelt, von dem Drang nach der Ferne, der blauen und belananten, heimgesucht, von etwas Geheimnisvollem, wie der alljährlich sich erneuernde Trieb der Wanderdögel. Liegt da der Schlüssel zum Geheimnis des heutigen vielen Reisens? Waren früher mehr Menschen glücklich, zufriedener, genügsamer? Bringt die heutige Zeit dem Einzelnen weniger Glück und Schönheit, sind wir heutigen weniger zufrieden, sodass wie zur Zeit der Völkerwanderung der Zug zur Ferne die Massen, ganze Völker ergreift? Früher reisten ohne äußeren Zwang, nur dem inneren gehorchend, gewöhnlich nur Wahheitsjäger: die Forscher, Dichter und Künstler,

die das Leben ergründen und erfassen wollten. Sind wir heute, alle die reisen, in so großer Zahl zu Wahrheitsjägern geworden? Ist uns der Sinn des Lebens in dem aufklärerischen alter Zeitalter noch unergreiflicher geworden? Unsere Großväter waren im Glauben und Unglauben Kinder. Sie glaubten noch im Alter an die Märchen der Seele und des Lebens. Und nahm die moderne Naturwissenschaft, Religion und Philosophie den naiven Glauben und die Wunder. Das Verborgene, das Ungeheißte löste sich uns in Wirklichkeiten auf. Die Erde wurde uns ein Klotz, in den wir uns beliebig tief hinein- und mittels der neueren Ergründungsmittel der Telegraphie ohne Probi hindurchbohren können, Ueberflutungen und Erdbeben bedeuten für uns nicht mehr Weltuntergang und der Himmel tat sich uns zu unendlichen Weltsystemen auf, die feurigen Schwerter und Erscheinungen verschwanden, weil sie keinen Glauben mehr fanden und die Kometen verloren ihren Schrecken. Die Naturwissenschaften erklären, die Religionsdogmen müssen schon zu ihrer letzten Waffe, der unberückbarten Autorität, in ihrem Kampfe gegen den Modernismus greifen und die Philosophien sind Gemeingut jedes Gebildeten, das heute bei etwas ernstem Wollen zu sein nicht mehr so schwer ist, geworden. Und bellagenden Söhnen des 20. Jahrhunderts ist der Glaube und sind die Wunder in viel größere Welten entrückt worden. Das uns anerzogene weichenische Denken nahm uns die Ehrfurcht. Wir wissen, daß das heute und Raunenwerte Neue morgen alt ist, weil es allgütlich eine kritische Erklärung findet. Die tiefsten Fragen des Weltgeschehens löst jetzt ein jeder Spielend am Bierisch. Wir können den gebanlich materialisierten Weltgeist schon fast durch die Gewandlung sehen. Nun schreden wir vor der letzten Frage nicht mehr zurück. Da rächt sich der Weltgeist. Unsere Seele, Geist von seinem Geiste, verzehrt sich in Unrast. Sie verzehrt sich in Sehnsucht nach dem ewig Unergründlichen, aus dem sie stammt. Wir heißen's Wahrheit, Glück, Schönheit, Träume des Unterbewußtseins, des nie Bewußtwerdenden. Träume der Seele,

er in den katholischen Studentenvereinen gepflegt wird, ein höchst sonderbares Licht wirft. Ein stud. rer. polit. R. aus Dornach, Mitglied einer Straßburger katholischen Studentenverbindung, hatte sich in Dienste einer kirchlichen Zeitung nach Dornach begeben, um dort Material gegen den Evangelischen Bund zu sammeln. Er trieb die Unvorsichtigkeit soweit, daß er sich, im strengsten Inognito selbstverständlich, an dem gemeinsamen Mittagessen der Festteilnehmer beteiligte. Vor dem Mittagessen zur Rede gestellt, was ihn hierherführte, verschwieg er den eigentlichen Zweck seines Kommens und wußte durch eine doppeldeutige Erklärung seine Umgebung zu täuschen. Nachher fand man bei ihm genaue Aufzeichnungen über Gottesdienst, Kindergottesdienst und die bei der Festversammlung gehaltenen Ansprachen, und es ist somit unsehbar zu sagen, auf wen die in bekannter gehäufiger Weise den Sachverhalt entstellenden Berichte zurückgehen, die effässige kirchliche Blätter über die Dornacher Tagung des Evangelischen Bundes gebracht haben. Bis jetzt hat es mit den Pflichten eines honorarigen deutschen Studenten nicht für vereinbar gegolten, Spionagedienste im Interesse einer politischen Partei zu leisten und in der selbstgewählten Rolle eines hinterlistigen Ausschüßers sich als gelehrtigen Schüler jesuitischer Praktiken zu betätigen. Man kann nur wünschen, daß eine solche Verleumdung studentischer Anstandsgriffe dem Ultramontanismus nicht geschehen und der obige Fall ein vereinzelter bleiben möge. Daß er sich freilich überhaupt ereignen konnte, läßt tief blicken.

### Deutsches Reich.

Die Entwicklung unseres Handels mit den Niederlanden. Mit Rücksicht auf die in den Niederlanden geplante Erhöhung des Zolltariffs ist es von Interesse, die Entwicklung des Warenverkehrs zwischen Deutschland und Holland zu untersuchen, wofür die seiden abgeschlossene amtliche Statistik das notwendige Material liefert.

Unsere Einfuhr aus den Niederlanden belief sich im letzten Jahre auf 258,5 Millionen Mark gegen 234 im Jahre 1909. Unsere Ausfuhr nach dort ist von 453,5 Millionen im Jahre 1909 auf 498,7 Millionen Mark angewachsen. Gegen 1901 haben die Einfuhr wie die Ausfuhr um über 34 Prozent zugenommen, während die Zunahme im Vergleich mit dem Vorjahre bei der Einfuhr 2 Prozent, bei der Ausfuhr fast 10 Prozent betragen hat. An der Einfuhrzunahme um 5,1 Millionen Mark sind in erster Linie beteiligt: Gurken, Solat mit 2,6 Millionen mehr, Eier mit 2,5, gefüllte Heringe mit 2,2, Hühner mit 2,1, Rindfleisch mit 2, frische Salzwasserrische mit 1,1 Millionen Mark. Eine Reihe von Einfuhrwaren hat dagegen Verluste erlitten, so namentlich frisches Schweinefleisch 4,6 Millionen, Schiffe aus Eisen 2,1, Kartoffeln 1,8, Milchbutter 1,6, Grünbutter und Heu 1,5 und Meie 1,1 Millionen. Unser Abzug an Roggen nach den Niederlanden hob sich um 6 Millionen, von Steinböhlen um 3,9 Millionen, von Margarine um 2,6, Weizen 2,2, Weizenmehl 2,1, Rübenzucker 1,2, Geschloße und Kanonentröhre 2,3, Eisenbahnwägen und Sabeln je 1,8, Fahrradteile 1,4 Millionen Mark. Einige Artikel haben auch Verluste an ihrer Ausfuhr zu verzeichnen, so Telluren 1,5, Oberleder 1,2, seidene Waren 1,2 und Waren aus Gold 1,1 Millionen Mark.

Im ganzen zeigt die Handelsbilanz des Jahres 1910 eine erfreuliche Entwicklung für beide Länder. Es wäre daher sehr bedauerlich, wenn durch Zollerhöhungen, wie sie vonseiten niederländischer Interessenten befürwortet werden, in dieser Entwicklung hemmend eingegriffen würde.

### Württembergische Politik.

Spillingen, 28. Aug. Eine Parteiverammlung der hiesigen Sozialdemokraten hat gegen den Widerspruch des Landtagsabg. Schlegel eine Resolution angenommen, in welcher den Landtagsabg. Dr. Lindemann, Feuerlein, Hildenbrand und Heymann die schärfste Mißbilligung wegen ihrer Teilnahme an Ministerressen ausgesprochen wird. Auch in der Frage der Einsetzung einer Preßkommission für die Tagwacht haben sich die hiesigen Genossen auf die Seite des sog. Vereins Stuttgart gestellt.

### Der Kampf um Marokko.

Der Abg. Müller-Reinigen über die Marokkopolitik. Salungen, 28. August. In einer vom Amtsrichter Dr. Hofffeld einberufenen Versammlung, die zur Marokkopostage Stellung nahm, sprach der Reichstagsabgeordnete Dr. Müller-Reinigen sich sehr scharf gegen die Zurücksetzung Deutschlands aus. Er wandte sich gegen das Flugblatt der Berliner Parteileitung der Sozialdemokratie und erklärte sein Einverständnis mit einer halbigen Einberufung des Reichstags, jedoch erst nach Vorlage eines absolut nötigen Weißbuchs.

über der Kraft, oder Energie, oder wie man das Unfassbare in uns nennen will. Dunkel Empfindungen des Menschen, die er sich nie denken kann, aber die ein ewiges Verlangen in ihm wecken nach Liebe, Glück und Schönheit. So treibt es uns, viel Wissen und doch nichts Wissendes alsjährlich in „jenes ferne Land“, wo wir die Wunder des Märchens wieder zu erleben hoffen, an die Brust der Mutter Natur. Wir reisen.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

Von Herrn Konzertmeister Rich. Gesse wird uns mitgeteilt, daß er vom September d. J. an nicht mehr als Lehrer der hiesigen Hochschule für Musik tätig ist und nur Privatstunden erteilen wird.

Richard Strauß' Opus 4. Richard Strauß gibt soeben im Verlag Adolph Fürstner sein Opus 4 aus dem Jahre 1888 heraus, eine Suite in B-Dur für 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotten, Contrabass (oder Bass-Tuba) und 4 Hörner. Das Werk kam 1884 unter seiner persönlichen Leitung mit den Meinungen in München zur Aufführung. Strauß, der bisher zu seinen Werken selbst den Klavierauszug nicht fertigte, hat zu diesem Werke einen Original-Klavierauszug zu 4 Händen geschrieben. Ein zweihändiges Arrangement der Suite von Carl Beel erscheint gleichzeitig.

Nach einer „Mona Lisa“ gefolgt. „Welt Berichten“ berichtet aus Rom: In der Villa Carlotta am Comer See ist das dort befindliche Gemälde „Mona Lisa“, eine äußerst naturgetreue Kopie des echten Gemäldes der Gioconda

Er schloß, wir seien nicht krieglustig, und es wäre tief bedauerlich, wenn die drei fortgeschrittensten Kulturvölker der Erde aufeinanderzuschlagen sollten. Aber wenn der Krieg uns aufgezungen werden sollte, dann werde das deutsche Volk einig seinen Mann stehen.

Darauf wurde folgendes Telegramm an den Reichskanzler als Entscheidung einstimmig angenommen:

Die in Bad Salungen zahlreich versammelten patriotisch Gesinnten bitten den verantwortlichen Leiter der Reichspolitik, die deutschen Interessen in Südwest-Marokko kraftvoll zu wahren.

### Ein französischer Staatsmann über die Marokko-Verhandlungen.

Der Pariser Vertreter des Verl. „Börsen-Courier“ hatte Unterredung mit „einer der am höchsten gestellten Persönlichkeiten des französischen politischen Lebens, die in der Lage ist, die Situation genauer zu kennen als irgend jemand sonst“. Der Journalist stellte die Frage: „Im Falle, daß Frankreich und Deutschland bei den wieder bevorstehenden Verhandlungen auf Neue Vorschläge machen würden, die sich nicht vereinbaren lassen?“

„In dieser Hinsicht kann ich“, antwortete der befragte Staatsmann, „Ihnen die Ansicht der französischen Regierung nicht mitteilen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil Herr Caillaux seine Meinung darüber niemandem gesagt hat. Er ist jedoch sicher, daß die Verhandlungen, die demnächst wieder aufgenommen werden, nicht lange dauern könnten, wenn wir keine mögliche Lösung von ihnen erwarten können. Was dann unsere Haltung sein würde, kann ich nicht einmal voraussagen. Jedenfalls kann ich Ihnen sagen, daß man selbst in diesem Falle nicht anzunehmen braucht, daß der Konflikt sich zuspitzt und eine andere als eine friedliche Lösung erhalten wird. Bileicht würden wir uns mit dem status quo begnügen und würden es dann der deutschen Regierung überlassen, sich mit den anderen Mächten über die Opportunität einer vorübergehenden Besetzung einzelner Punkte Marokkos zu verständigen.“

Der Journalist fragte weiter: „Glauben Sie, daß diese Eventualität Ausichten auf Verwirklichung hat?“

Die Antwort lautete: „Nicht im geringsten. Ich bin davon überzeugt, daß die Verhandlungen, die demnächst aufgenommen werden, zu einer definitiven Verständigung führen werden. Sobald die Besprechungen aufs neue begonnen sein werden, wird man das marokkanische Problem oder besser gesagt das afrikanische Problem viel detaillierter durchgehen, als das bis jetzt der Fall gewesen ist. Es ist mir unmöglich, auf Einzelheiten einzugehen. Aber ich kann Sie versichern, daß nach ernster Prüfung aller Schwierigkeiten, die bis jetzt aufgetreten sind, die französische Regierung die Absicht hat, wenn Herr v. Aiderlen-Wächter damit einverstanden ist, neue und sehr viel weiter gehende Vorschläge zu machen. Dies gibt auch die Erklärung dafür, daß Herr v. Schöen mehrere aufeinander folgende Unterredungen mit Herrn de Selvas gehabt hat. Um eine neue Vereinbarung zu schließen, ist es besser, sie so vollständig als möglich zu machen und so auf keiner Seite Raum für Hintergedanken und nachträgliches Bedauern zu lassen.“

### Sehr hohe Kartoffelpreise.

Die Arbeitsmarkt-Korrespondenz schreibt: Nachdem Wochen hindurch der Ausfall der Kartoffelernte immer ungnädiger beurteilt worden war, sagt nunmehr der neueste wöchentliche Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates, daß nicht nur der Ertrag bei den frühen und mittelfrühen Sorten vielfach besser ausgefallen sei, als erwartet worden war, sondern daß der Regen auch die späten Kartoffeln erfrischt oder doch vor einer weiteren Verschlechterung bewahrt habe. Wenn sich so schon der Bericht des Deutschen Landwirtschaftsrates äußert, so kann man fast mit Sicherheit annehmen, daß die Kartoffelernte nicht so gering ausfällt, wie man es nach der Höhe der Kartoffelpreise annehmen sollte. Ist es aber ein Wunder, wenn die Verkäufer die Stimmung, die für eine Verteuerung so geschäftig vorbereitet worden ist, auszunützen und die Kartoffelpreise auf eine Höhe hinaufführen, die im Hinblick auf die ärmere Bevölkerung, für die der Kartoffelpreis eine wichtige Rolle für den Ernährungsbedarf spielt, ernste Bedenken erregen muß? Die Notierungen der Kartoffelpreise in den Probiantensorten ergeben gegenüber August 1910 schon eine ganz beträchtliche Verteuerung. In den Dreien Ostpreußen zahlte man für 100 Kilo im August 1910 4 bis höchstens 6 Mark, im Mai dieses Jahres 4-7 und im August 5-8 M. Diese Steigerung ist schon scharf, aber die westpreussischen Orte zeigen schon eine größere Steigerung: im August vorigen Jahres notierte man 2,9-5,5 M., im Mai 1911 3-5,6 und im August 6,8-10 M. Wie sich in den verschiedenen Landesteilen die Notierungen für 100 Kilo in Mark im August 1910, im Mai 1911 und im August 1911 bewegten, das ergibt nachstehende Zusammenstellung:

im Louvre, das ebenfalls aus der Zeit Leonardos da Vinci stammt, gestohlen worden. Das Bild ist wiederholt als direkt von Leonardo da Vinci stammend bezeichnet worden, jedoch ist ein genauer Nachweis noch nicht gelangt. Das Gemälde unterließ sich nur durch eine leichte Abänderung der Hände von dem Original im Louvre.

### Eine wichtige Entdeckung.

Der Leiter der Artischen Expedition der amerikanischen Marine Expedition hat an den Artiffklub einen Brief gerichtet, der vom 18. November 1910 datiert ist. Der Forscher schreibt:

„In einer Region, die man bisher als nicht bewohnt annahm, haben wir Menschen entdeckt, die noch nie zuvor weder einen weißen Menschen, noch ein Indianer gesehen haben. Der Sprache und den Gewohnheiten nach sind es Eskimos, dem Aussehen nach aber Skandinavier.“ Diese Entdeckung ließ die Frage aufstellen, ob diese Leute Nachkommen von Sir John Franklin's Leuten oder der dreitausend Skandinavier seien, die im 15. Jahrhundert Grönland verließen und seitdem verschollen waren. „Unsere Expedition ist der erste Versuch“, so schreibt er, „wissenschaftliche Untersuchungen unter den noch unberührten arktischen Völkern anzustellen. Weber Hansen, Peary nach Anuablen trafen je auf unberührte Eskimos, und so haben wir also die beste Gelegenheit, einige Nachforschungen anzustellen.“ Der Forscher gibt nun einen kurzen Bericht über die Vorfälle, mit denen die Expedition zu kämpfen hatte und sagt, daß sie aus Mangel an Nahrungsmitteln gezwungen war, ihre Felder abzugeben. Er gab noch geographische Korrekturen und schließt mit den Worten: „Ich hoffe in den nächsten Tagen nach

	August 1910	Mai 1911	August 1911
Ostpreußen	4,0-6,0	4,0-7,0	5,0-8,0
Westpreußen	2,8-5,5	3,0-5,6	6,8-10,0
Polen	4,0	3,0-5,0	—
Schlesien	3,4-5,6	3,0-5,6	7,0-11,0
Pommern	2,5-5,0	3,7-5,0	5,8-8,0
Brandenburg	2,4-5,5	3,3-5,5	6,0-10,0
Sachsen	3,5-8,0	4,1-10,0	5,5-12,0
Schleswig-Holstein	5,2-8,0	6,0-9,0	6,5-10,0
Hannover	4,0-6,0	5,6-11,0	6,0-10,0
Westfalen	6,0-9,0	7,0-10,0	7,5-10,0
Sachsen-Mark	5,5-8,0	6,0-10,0	8,5-12,0
Baden	6,0-9,0	8,0-11,0	10,0-14,0

Es ist bei dieser Bewegung zu erwägen, daß die Preise des Monats Mai in diesem Jahre schon ziemlich hoch standen und daß mit dem Herannahen der neuen Ernte in der Regel eine Senkung der Preise zu erwarten ist. Wenn nun schon im Großhandel der Preis für ein Kilogramm Kartoffel bis auf 14 Pfg. hinabgeht, dann kann man sich lebhaft vorstellen, daß im Detailhandel der Kartoffelpreis eine Höhe erreichen muß, die den Haushalt der arbeitenden Bevölkerung ganz empfindlich berührt. Was es doch im Juni schon Blöße, an denen der Preis für Kartoffeln ebenso hoch stand wie der Preis für ein Kilogramm Brot! In Spanien z. B. kostete ein Kilogramm Kartoffel im Juni noch 8, im Juli aber 20 Pfennig. Selbst wenn es sich um neue Kartoffeln handeln sollte, so ist der Preis, da alte Kartoffeln nicht mehr zu haben sind, ungewöhnlich hoch. Bromberg notierte im Juli gar 25 Pfg.! In Halle a. S. zahlte man im Detailverkauf 22 Pfg., in Amberg 24, in Bayreuth 26, in Regensburg und Pforzheim ebenfalls 26, in Jena 24, in Weimar 20, in Straßburg und Sigmaringen gleichfalls 20 Pfennig für das Kilogramm. Das sind allerdings Preise mit höheren Notierungen. Familien mit einem Wochenverbrauch von 20-30 Pfund Kartoffeln kann man fast als Regel annehmen. Ob das Kilogramm nun 10 oder 20 Pfennig kostet, fällt bei den Haushaltskosten ganz merklich ins Gewicht und nötigt meist zur Einschränkung der Ausgaben für Fleisch.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. August 1911.

### Moderne Schaufensterbeleuchtung.

Das Vorhandensein besonderer Fachschulen für Schaufensterdekorateure, die jährlich in vielen Großstädten stattfindenden Schaufensterwettbewerbe und solche für Schaufensterbeleuchtung bilden einen Beweis, welches Interesse man dieser, für den Ladenbesitzer so wichtigen Frage entgegenbringt. Aus der einschlägigen Literatur sind keine Ausstellungen geworden, in denen recht häufig das künstlerische Moment eine hervorragende Rolle spielt. Die für die wirkungsvolle Ausgestaltung der Schaufenster aufgewendeten Beträge sind teilweise nicht gering, der Geschäftsinhaber wird sich jedoch dadurch nicht abfären lassen, da er sie für den zweifellos zugkräftigsten Teil der Reklame ausgibt. Unstreitig aber ist die Kunst aller Schaufensterdekorationen erst mit Hilfe der modernen Beleuchtung das geworden, was sie heute ist, auch die größte Geschicklichkeit des Arrangeurs wird vergeblich sein, wenn sie nicht durch eine reiz- und effektvolle Beleuchtung unterstützt wird, die der Auslage erst den besonderen Charakter gibt, der im Gedächtnis des Beschauers haften bleibt.

Gerade für das Schaufenster hervorragend geeignet ist die elektrische Beleuchtung, ja, da, wo die Plastizität der Waren zur Geltung kommen soll, auf die Vorführung der natürlichen Farben und deren Quantierung Wert gelegt wird, ist sie die einzig mögliche. Die Einfachheit der Bedienung, die absolute Feuerlosigkeit, die gerade für Schaufenster immer von ausschlaggebender Bedeutung sein wird, und nicht zuletzt die unbegrenzte Teilbarkeit sichern ihr eine weite Ueberlegenheit über jede andere Beleuchtungsart. Auch lassen sich für besondere Zwecke, z. B. Weihnachts-Ausstellungen usw., mit Hilfe weniger Strohbohlen durch Illuminationsleisten, Ketten und Gurrlanden und ähnliche Kleinbeleuchtung künstlerische und auffallende Effekte erzielen, die der Beachtung des Publikums sicher sind.

Bei der Wahl der Beleuchtung selbst wird z. T. die Art der angelegten Waren mit bestimmend sein, so wird beispielsweise ein röthliches Vogenlicht für einen Fleischladen, nicht aber für ein Wäschegeschäft passen. Man wird sich bei der Schaufensterbeleuchtung zu entscheiden haben zwischen einer Außenbeleuchtung, kombinierter Außen- und Innenbeleuchtung und direkter oder indirekter Innenbeleuchtung. Die erste Art besteht lediglich darin, daß vor dem Schaufenster die erforderliche Anzahl Wogenlampen oder hochsterge Metallfadentampen angebracht werden, deren intensive Wirkung auf die Auslage dadurch erhöht werden kann, daß sie nach der Straßenseite mit Reflektoren versehen sind. Die Gestaltung dieser Reflektoren als Schablone gibt gleichzeitig die Firma, ein Warenzeichen oder dergl. in Lichtschrift an. Die gewünschte und für die Auslage vorteilhafteste Farbe des Lichtes läßt sich durch Kohlenstifte mit entsprechender Leuchtzusätze leicht erzielen. Diese Art der Beleuchtung wird überall da am Platze sein, wo es darauf ankommt, einen möglichst hellen Gesamteindruck überhaupt zu erzielen, und schon von Weitem die Aufmerksamkeit des Publikums auf das Geschäft lenken. Zur Erhöhung der Plastizität der angelegten Gegenstände wird man gut tun, die Außenbeleuchtung durch Anbringung mehrerer Lichtquellen im Innern des Schaufensters zu unterstützen. Möglichst hoch angebrachte Pendel oder direkt in die Schaufensterbede eingelassene Glühbirnen werden hier

dem unteren Hörtönen ausbrechen zu können und im September 1911 wieder nach Hause zurückzuführen.“

### Kleine Kunstnachrichten.

Das Medium „Frau Abend“ auf der Bühne. Im Kunsttheater zu Friedrichroda gelangte ein parodistischer Schwank: „Die Geisterhunde“ von Jan Lehmann und Eberhard Buchner zur Aufführung. Das Stück, das in der vierten Dimension spielt, gewinnt dadurch an Interesse, daß Eberhard der bekannte Entlarver des einst viel genannten Mediums der Frau Abend ist, und daß er humorvoll dem damaligen Humenzauber auf die Bühne bringt.

Max Ballenberg hat mit Theaterdirektor Reinhardt einen längeren Gastspielvertrag abgeschlossen. Infolgedessen wird sein schon vereinbart gewesenes Gastspiel im Wiener Bürgertheater, wo er in der Leon-Rothmannschen Operette „Der gute Kamerad“ auftreten sollte, unterbleiben. Ballenberg hat dem Direktor Franz brieflich angezeigt, daß er „operettensüchtig“ sei, und Herr Franz hat nicht gegögert, ihn freizugeben.

Max Dautenhagens Drama „Der Drache Graul“ wird im Münchener Schauspielhaus im November zur Aufführung gelangen.

Johannes Richardi hat eine einstägige Operette „Ramel Reberm“ vollendet, die demnächst in Leipzig ihren Uraufführung entgegensteht. Das Libretto ist von den Herren Friedrich und Klingner.

Die Wiener Hofschauspielerin Hedwig Weibken, die Witwe des Hofschauspielers Kömpler, heiratete, wie erst jetzt bekannt wird, vor einigen Wochen ihren jüngeren Kollegen, den Hofburgschauspieler Max Paulsen.

leicht zu dem gewünschten Ziele führen. Man sollte nur darauf achten, daß das Auge des Beschauers nicht durch eine zu starke Konzentration...

Die Innenbeleuchtung allein durch Metallfadenslampen, kleine Bogenlampen usw. wird, wenn sie reichlich verwendet wird, die Außenbeleuchtung teilweise ersetzen können...

Nicht unerwähnt sei schließlich noch eine neue Lichtart, das Moore-Licht. Leuchtende Röhren in beliebiger Form und Länge werden an der Decke...

\* Uebertrogen wurde dem Vorstand des Forstamts Todtnau, Oberförster Oskar Bisfinger, das Forstamt Rotensfels in Raftatt.

\* Ernannt wurde Forstamtmann Dr. ing. Hermann Stoll in Karlsruhe unter Verleihung des Titels Oberförster zum Vorstand des Forstamts Todtnau.

\* Jugenteil wurde Forstamtmann Dr. Emil Wimmer der Großh. Forst- und Domänenverwaltung zur Verwendung beim Bureau für forstliches Versuchswesen.

\* In den Ruhestand versetzt wurde Obereisenbahnsekretär Eugen Staiger in Schwegingen.

\* Deutschlands Vertretung bei der Internationalen Jury in Turin 1911. Bei den Anfang September in Turin beginnenden Internationalen Juryarbeiten ist Deutschland unter den ausstellenden 21 Staaten...

\* Bei einer Feuerlöschprobe, die gestern Abend auf dem Terrain vor der Reformschule stattfand, zeigte Herr Bültinger Fritz Gerolt, Bismarckplatz 13, einen neuen Handfeuerlöschapparat...

\* Die erste Reformschule für Knaben und Mädchen in Baden nach Art der Landesziehungsheime. Im vergangenen Jahre wurde in Densbach a. d. Bergstraße in nächster Nähe von Weinheim (Heidelberg und Mannheim) die erste Erziehungsanstalt nach Art der Landesziehungsheime in Baden gegründet...

Kreide jedes Defizit hervorrufen und manches bisher scheinbar unzugängliche Kind aufbauen und glücklich werden läßt. Die Bildung tüchtiger Charaktere ist eine Hauptaufgabe des Erziehungsheims. Der theoretische Lehrplan der Anstalt ähnelt dem der Oberrealschule und Realgymnasiums...

\* Aus den Bergen schreibt uns ein treuer Abonnent: Krutt am letzten Sonntag, 27. August fehlten beim Abendessen zwei Engländer (Vater und älterer Sohn). Sie hinterließen im Hotel, daß sie den Hochföhlen und Bräutigam besichtigen wollten...

\* Der erste „Federweißer“. Von der Paardt wird uns geschrieben: Es geht nun mit Riesenschritten der Weinlese entgegen. Der warme Sonnenschein, der den letzten Regengüssen folgte, hat im Verein mit dem reichlichen Niederschlag...

\* Eine sonderbare Veranstaltung. In dem in Speier erscheinenden „Rheinischen Volksblatt“ (amtl. Organ für den Amidsgerichtsbereich Speier) wurde vor einigen Tagen folgendes mitgeteilt: Wie wir schon bereits berichtet haben, hält der Klub...

\* Ein eigenartiges Grabdenkmal. Ein Verehrer des General-Voith ersucht uns um Aufnahme folgender Mitteilung: Der Leiter der Heildarme, General Voith, dem man oft nachgesagt hat, daß er von den Gelbtern der Armee ein beglücktes Leben führe...

\* Fahrrad- und andere Diebstähle. Die nachverzeichneten Fahrräder wurden hier entwendt: Am 17. August ein Fahrrad, Marke unbekannt, schwarzes Rahmenbau u. Felgen, neue Gummimantel, hochgebogene Lenkstange mit Kartgriffen...

\* Schiffsunfall. Im Anhang des Radschleppdampfers „Mathias Stianes Nr. 15“ ist der Schlepp Kahn „Vauirgang“ bergwärts gekommen. Gegenüber von dem ersten Kranen bei Bingen fuhr nun der Kahn auf den Stinneslahn „Auguste“ und wurde im 7. Raum led. Die Pumparbeiten wurden sofort aufgenommen, außerdem wurde der mit Kohlen nach Mannheim bestimmte Kahn geleichtert.

\* Schiffsunfall. Im Anhang des Radschleppdampfers „Mathias Stianes Nr. 15“ ist der Schlepp Kahn „Vauirgang“ bergwärts gekommen. Gegenüber von dem ersten Kranen bei Bingen fuhr nun der Kahn auf den Stinneslahn „Auguste“ und wurde im 7. Raum led. Die Pumparbeiten wurden sofort aufgenommen, außerdem wurde der mit Kohlen nach Mannheim bestimmte Kahn geleichtert.

Aus dem Großherzogtum.

\* Retsch, 29. Aug. Die verheiratete 63 Jahre alte Kath. Lemberger wollte gestern Abend im Obergeschloß ihres Hauses Mehl herabholen. Dabei entfiel ihr die brennende Lampe, die im Fallon explodierte. Die Kleider der unglücklichen Frau gerieten in Brand und sie erlitt so schwere Brandwunden, daß sie heute früh der Tod von ihren grassierenden Leiden erlöste.

\* Leopoldshafen, 28. Aug. Unser Dorf ist seit einigen Tagen sehr in Aufregung, da sich der Mörder Hagen von Ruppheim in den Waldungen hier herumtreibt, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, seiner habhaft zu werden. Gestern früh kam er in die Wirtschaft zum „Englischen Hof“ hier und bestellte sich etwas zu essen und ein Glas Bier. Die Wirtin schöpfte Verdacht und schickte nach dem Polizeidiener, was Hager ebenfalls meinte, denn bis der Polizeidiener erschien, war Hager verschwunden, ohne sein Frühstück beendet zu haben. Gestern nachmittag kam die Gendarmerie und Kriminalpolizei von Karlsruhe mit dem Polizeihund „Hassan“ von Pforzheim und suchten das Terrain ab, jedoch ohne Erfolg. Heute soll Hager wieder in der Nähe des Ortes gesehen worden sein.

\* Nordhalden (E. Eugen), 26. Aug. Als die Ehefrau und Tochter des Landwirts E. Sauter hier kürzlich in der Küche mit dem Kochen für die Familie und die Hausiere beschäftigt waren, brach plötzlich der Küchenboden samt Herd und Gerätschaften in den darunterliegenden Keller hinab. Mutter und Tochter wurden verschüttet und schwer, aber nicht lebensgefährlich durch die Feuerergüsse und das siedende Wasser verbrannt.

\* Freiburg i. Br., 24. August. In den Tagen vom 20. bis 23. August fand hier eine Allgemeine Fachausstellung Deutscher Apotheker statt, die vom Verein zur Wahrung der wissenschaftlichen Interessen Deutscher Apotheker (e. B. Leipzig) ins Leben gerufen wurde. Der Zweck der Ausstellung, den Nachweis zu führen, daß die Apotheke als verantwortliche Arzneibereitungsstätte durchaus leistungsfähig und von den unkontrollierbaren Erzeugnissen der pharmazeutischen Kleinindustrie ganz unabhängig ist, kann als erreicht bezeichnet werden. Die Ausstellung war von Apothekern und Fabrikanten von Apparaten und Maschinen für das Laboratorium stark besucht und erfreute sich eines regen Besuches durch etwa 400 Apotheker, Ärzte und Vertreter der bezüglichen Ministerien Badens und Preußens. Außer Wettbewerb gelangte das auf Veranlassung des Vereins in den Einzelapotheken hergestellte Nähr- und Kräftigungsmittel „Nefondalin“ zur Ausstellung, das bestimmt ist, jene schwindelhaften Kräftigungsmittel zu ersetzen, vor denen die Behörden wiederholt gewarnt haben. Preise erhielten Apotheker G. Groß-Tattlingen für Ampullen- und Tabletten-Präparate, Apotheker Dr. Stephan-Wiesbaden für Apparate und Salbenpräparate, Apotheker Meyer-Goldig für Arbeiten auf dem Gebiete der Arzneipflanzenkultur, Apotheker Buchholz-Dresden für einen Tubenfallapparat, Apotheker Johann-Schlingen für Tanninalbuminat, sowie verschiedene Fabrikanten für Pressen, Tablettenmaschinen und Glasinstrumente. Die Kosten der Ausstellung wurden durch die erzielte Platzmiete völlig gedeckt und die ausstellenden Firmen konnten eine befriedigende Anzahl erzielter Aufträge nachweisen, so daß die Ausstellung in jeder Beziehung als voller Erfolg des Wirtschaftsverbandes Deutscher Apotheker angesehen werden kann.

\* Waldbühl, 27. August. In Nach konnte die noch für ein und achtzig rüstige Witwe Kath. auf ihren 90. Geburtstag feiern.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

\* Bingen, 27. August. Wieder einmal werden Sprengungen im Binger Loch nötig. Man benutzt hierzu den niedrigen Wasserstand, der es ermöglicht, an das Feldwerk heranzukommen. Eine große Tauberglocke, die bei den Arbeiten benötigt wird, ist bereits eingetroffen. Am Tage können die Arbeiten wegen des starken Schiffsverkehrs nicht ausgeführt werden und so werden denn die Arbeiten während der Nacht gemacht. Von abends 8 Uhr bis morgens 4 1/2 Uhr mußte deshalb die Sperrung der Faher durch die Binger Loch verhängt werden. Sobald die Sperrung beginnt und sobald sie aufgehört, trafen zur Benachrichtigung der Schiffsahrtreibenden die Böller.

\* Stuttgart, 26. Aug. Ein schwerer Unglücksfall hat sich heute mittag an der Kreuzung der Calmer- und Lindenstraße in der Nähe des neuen Ständehauses zugezogen. Bei der Ueberschreitung der Straße wurde die Frau des stellvertretenden Direktors der Hypothekbank Wilhelm Keller, eine Tochter des Rechnungsrats a. D. Bumiller von hier, von einem Radfahrer angefahren und unmittelbar vor einen Straßbahnwagen auf das Straßengleis geworfen. Frau Keller wurde auf eine Strecke von 4 Metern geschleift, ehe der Wagen zum Stehen gebracht werden konnte. Sie erlitt sehr schwere Verletzungen am Kopf und am Brustkorb, denen sie heute nachmittag erlag.

\* Völk, 27. August. Die gestern von den Badler Vereinen veranstalteten Gedenkfeier an die Schlacht bei St. Jakob hatte einen sehr schweren Unglücksfall zur Folge. Wie in früheren Jahren so zogen auch in diesem Jahre die teilnehmenden Vereine nach dem eine halbe Stunde von der Stadt entfernten Schlachtfeld in festlichem Zuge. Wenn der Zug sich dem Schlachtfeld nähert, werden durch eine Abteilung Artilleristen mit Kanonen älteren Systems Salutsschüsse abgegeben. Die Artilleristen feuerten eine Ehre herein, die Schüsse möglichst rasch hintereinander abzugeben und ließen dabei die nötige Vorsicht außer Acht. Ein unversehens losgegangenener Schuß hat ein fürchterliches Unglück angerichtet. Einem vor dem Geschütze stehenden zwölfjährigen Knaben, der sich zu weit vorgebeugt hatte, durchschlug der Holzholzen die Brust. Der Knabe war sofort eine Leiche. Wie man hört, soll der Knabe das einzige Kind des Postamentiers Schweizer sein. Sehr schwer verletzt wurde auch der das Geschütz bedienende Kanonier Julius Schaub, welcher am ganzen Unterleib schrecklich verbrannt wurde, außerdem eine schwere Verletzung an der rechten Hand davontrug. Ein nicht minder tragisches Ereignis gab es, als der Festzug auf dem Marsche über die mittlere Rheinbrücke war. Der beim Männerverein Spalen mitmarschierende Baumeister Josef Chappel brach plötzlich infolge eines Herzschockes zusammen und mußte tot aus den Reihen des Festzuges getragen werden.

# Sportliche Rundschau. Rennen zu Baden-Baden.

Dienstag, den 29. August.

Dritter Tag.

1. Jugend-Pandica. 7000 A. Hieron 6000 A. dem ersten, 4000 A. dem zweiten, 3000 A. dem dritten Pferde. Für zwei- und dreijährige inländische und überausg. Pferde. Distanz ca. 1000 Meter. 10 Unter-kräften, von denen 8 angenommen. 1. Kgl. Würt. Prinz-Georg-Weltl. Weiss dr. P. Frauenlob, 2. Herrn H. Clero R.-St. Dislocatide, 3. Kgl. Preuss. Haupt-Geht Gradig' dr. O. Cariguh. Tot.: Sieg 27:10; Platz 65, 21:10.

2. Preis vom Rhein. 6000 A. Hieron 5000 A. dem ersten, 4000 A. dem zweiten, 3000 A. dem dritten Pferde. Für zwei- und dreijährige inländische und überausg. Pferde. Distanz ca. 1000 Meter. 10 Unter-kräften, von denen 8 angenommen. 1. Kgl. Würt. Prinz-Georg-Weltl. Weiss dr. P. Frauenlob, 2. Herrn H. Clero R.-St. Dislocatide, 3. Kgl. Preuss. Haupt-Geht Gradig' dr. O. Cariguh. Tot.: Sieg 27:10; Platz 65, 21:10.

3. Preis vom Rhein. 6000 A. Hieron 5000 A. dem ersten, 4000 A. dem zweiten, 3000 A. dem dritten Pferde. Für zwei- und dreijährige inländische und überausg. Pferde. Distanz ca. 1000 Meter. 10 Unter-kräften, von denen 8 angenommen. 1. Kgl. Würt. Prinz-Georg-Weltl. Weiss dr. P. Frauenlob, 2. Herrn H. Clero R.-St. Dislocatide, 3. Kgl. Preuss. Haupt-Geht Gradig' dr. O. Cariguh. Tot.: Sieg 27:10; Platz 65, 21:10.

## Vom Wetter.

### Brände.

\* Erfelenz, 29. August. (Brid.-Tel.) Zur Bekämpfung des Waldbrandes bei Camp sind außer drei Kompagnien Röhler Pioniere aus Truppen aus Römend eingetroffen. Bis heute mittag war eine Fläche von rund 5000 Morgen auf deutschem und holländischem Gebiet abgebrannt. Viele kleine Waldhäuser wurden eingeschert. Das Feuer wüthet fort. Menschen sind, soweit bekannt, nicht umgekommen.

\* Eingen, 29. August. In den holländischen Wäldern wüthet seit gestern nachmittag ein großer Brand, dem bisher etwa 200 ha Kiefern- und Nichtenbestand zum Opfer gefallen sind. Feuerwehr und 650 Mann der hiesigen Eisenbahnwerkstätte sind an der Brandstelle. Heute früh gelang es, dem Brand Einhalt zu tun.

\* Köln, 29. Aug. (Brid.-Tel.) Von mehreren Punkten des Kreises Erfelenz an der holländischen Grenze wird gemeldet, daß der dortige große Waldbrand ausgebrochen hat. Die Ausdehnung des Brandes war noch nicht festzustellen. Die erstmaligen Angaben, es handle sich um 50 000 Morgen, sind unzutreffend.

### Die neue Signelle.

□ Berlin, 29. August. Die neue Signelle hat sich gestern mit 32 Grad C im Schatten eingestellt. Heute war die genaue Höhe nachmittag 2 Uhr 30 Grad im Schatten. Die Folgen der hohen Temperatur stellen sich bald wieder ein. Mehrere Personen und Strohenbahn-Passanten wurden ohnmächtig und mußten zur Rettungswache gebracht werden. Bei einer Abtheilung Pioniere, die gestern nachmittag von einer Uebung zurückkehrte, wurden mehrere Pioniere beim Marsch durch die Stadt ohnmächtig und brachen in der Stadt zusammen.

## Von Tag zu Tag.

— Nord. Notwell, 28. August. (Brid.-Tel.) Gestern abend zwischen 7 und 1/2 Uhr hat der Pulverarbeiter Dehner seine mit ihm und seiner Familie zusammenwohnende Schwiegermutter, die Witwe Aufstamm, durch mehrere Messerstiche ermordet. Dehner, der mit seiner Schwiegermutter seit langem in Anstalten lebte, war kurz vorher nach Hause gekommen. Wenige Minuten später trat er wieder, mit dem blutigen Messer in der Hand, auf die Straße und ging auf die Polizeiwache, um sich zur Verhaftung zu stellen.

— Das Meiser. Eisen, 29. August. Nach einem Wortwechsel über die Zahlung einer Forderung erschlug ein Arbeiter einen Metzgergehilfen. — In Herde wurde ein Arbeiter mit einem Messerstich im Rücken als Leiche aufgefunden. — In Jöbenbüren verlor ein Arbeiter seine Wurst mit dem Messer so schwer, daß sie im Krantenhaus verlor.

— Die drei Opfer der Babelfatale Krappe im Kolberger Damp werden heute nachmittag auf dem Friedhof zu Etrudenberg im Familienerbbegräbnis beigesetzt.

— Topbus, Danzig, 29. August. Die Zahl der Topbusfälle in der Jahreszahl zu Sonrabstein ist auf 140 gestiegen. Bis jetzt sind 18 Personen gestorben, 30 sind jetzt noch krank.

— Verhaftung eines Räubers, Leipzig, 29. Aug. Unter dem dringenden Verdacht, dem am 25. Juni in seinem Laden im aufgefundenen Kaufmann und Sigorrenhändler Beng ermordet zu haben, wurde gestern der Agent Wismann verhaftet, der bereits kurz nach der Auffindung der Leiche verhaftet, aber bald wieder freigelassen worden war.

— Einen Geburtagsglückwunsch von einer Toten erhielt vor einigen Tagen eine Frau von Hildorf. Am 17. Februar 1901 schrieb ein Fräulein He N. zu Hildorf eine Glückwunschpostkarte an ein Fräulein Marie K. am Richardsp. die am 18. Februar ihren Geburtstag feierte und warf die Karte in einen Briefkasten. Erst jetzt kam sie in die Hände der Empfängerin, die unterdessen längst Frau und Mutter geworden ist, während die Absenderin schon zwei Töchter im Grabe ruht. Wo die Karte, die mehr als 10 Jahre lang unterwegs war, gesteckt hat, ist unbekannt.

— Darmvergiftung, Borkum, 29. August. Etwa 40 Personen erkrankten in einem Hotel nach dem Genuß eingemochter Speisen an Darmvergiftung. Trotz anfänglich trauriger Krankheitserscheinungen befinden sich sämtliche Erkrankten wieder auf dem Wege der Besserung.

— Ein Liebespaar ertrunken, Bern, 29. August. Ein junges Liebespaar aus Deslithol wollte auf einem Rosttag am Sandesfall den Abstieg überschreiten. Als sich die beiden unvorsichtigerweise an das marne Gelande lehnten, brach beides und beide stürzten in den tosenden Abgrund des Sandesfalls, wo sie ertranken.

## Letzte Nachrichten und Telegramme.

\* Bern, 29. August. Der Bundesrat hat einen Vergleich zwischen der Eidgenossenschaft und der Gotthardbahn-Gesellschaft über den Abzug des Zinses für die Gotthardbahn genehmigt.

\* Bukarest, 29. August. Der türkische Thronfolger Justin Izzidin ist gestern abend von Sinajo abgereist. Er wurde vom König von Rumänien und den Prinzen zum Bahnhof geleitet.

\* Christiania, 29. August. Vorgesetzten nachmittag kam es auf dem Exercierplatz Stenpoerlund zu Unruhen unter den Scholern. Ein jungsozialdemokratischer Soldat hatte sich trotz wiederholten Befehls geweigert, Reserveübungen mitzunehmen. Er erhielt dafür 2 Tage Arrest. Mehrere seiner Kameraden, darunter

einige Jungsozialdemokraten, hielten die Strafe für zu hoch und setzten eine Fahne mit einer Aufschrift her, in der sie die Freilassung des Gefangenen forderten. Einige hundert Soldaten sammelten sich um die Fahne vor dem Wachzimmer an, erbrachen die Türe des Arrestlokals, befreiten jedoch irrtümlich einen andern. Die Wache verhielt sich mit dem Bajonett die Befreiung weiterer im Arrest befindlichen Soldaten. Die Personalien der Räubersführer sind festgestellt. Das Verhör hat heute begonnen.

\* Konstantinopel, 29. August. Der Sultan verließ dem Vorkämpfer Nisat Pascha, welcher sich heute auf seinen Pariser Posten begibt, die Brillanten des Medschije-Ordens.

\* Konstantinopel, 29. August. Die die Blätter melden, kündigte der Finanzminister dem Großwesir seine Demission an, falls das lehrjährige Budget nicht seinem Standpunkt entspreche. Es verlautet, im Falle einer Demission des gesamten Kabinetts, werde Hussein Hilmi das neue Kabinet bilden.

\* Newyork, 29. Aug. (Telegr. d. Kabel-Korrespondenz.) Die „Sun“ meldet aus Caracas: Der venezuelische Senat in Venezuela lehnte die vom Präsidenten Gomez geforderte Erklärung ab.

### Die Monheimer Köpenickade.

\* Worms, 29. Aug. Zur Monheimer Köpenickade, bei der der dortige Gemeinderath um 2050 M. beschuldigt wurde, ist mitzuteilen, daß der Täter in der Person des Kreisamtsgehilfen Julius Dabner vom Kreisamt Bingen ermittelt und festgenommen wurde.

### Der Kampf in der Metallindustrie.

\* Berlin, 29. August. Heute wird hier der Gesamtverband der Metallindustriellen Deutschlands zusammengetreten, um zu den einzelnen Streiks und Ausperrungen Stellung zu nehmen. Von dem Ergebnis dieser Verhandlungen wird es abhängen, ob die Einigungsverhandlungen in den einzelnen Erzen energisch betrieben werden oder ob es zu einer umfangreichen Ausperrung kommt. Morgen soll auch in Leipzig die Schlichtungskommission wieder zusammengetreten. In Erfurt sind gestern die Verhandlungen wegen eines neuen Erzlöhntarifs gescheitert. In Hamburg haben die Elektromonteur neue Lohnforderungen an die Arbeitgeber gerichtet, ebenso in einigen kleineren Städten.

\* Berlin, 29. April. (Telegr. d. Kabel-Korresp.) Der deutsch-amerikanische Schiedsgerichtsvertrag ist in Berlin am letzten Samstag unterzeichnet worden.

### Der Kaiser in Stettin.

\* Stettin, 29. August. Der Kaiser frühstückte heute beim Offizierskorps des Grenadier-Regiments Nr. 2 im Offizierskasino. Die Kaiserin hatte zur Frühstückstafel im königl. Schloß die Offiziere der Gletscherbatterie eingeladen. Der König von Schweden gab an Bord seines Vanzerschiffes Kaiser II. eine Frühstückstafel, zu der zahlreiche Einladungen an die Spitzen der Behörden und Offiziere der Regimenter ergangen waren, deren Ober der König und die Königin von Schweden sind. Nach der Tafel unternahm der König eine Spazierfahrt in die Stadt.

### Die Cholera.

w. Budapest, 29. August. Amlich wird gemeldet: Die bakteriologische Untersuchung dreier Personen, die in Neuzeit unter choleraähnlichen Erscheinungen erkrankt waren, ergab asiatische Cholera. Alle Sicherheitsvorschriften sind getroffen worden.

### Todesurtheil eines Missethats.

\* Petersburg, 29. Aug. Gestern Abend führte der Bierlieferant Leutnant Jolobanin mit seinem Apparat so unglücklich ab, daß er in der Nacht verstarb.

## Berliner Drahtbericht.

### Eine Jatho-Versammlung der kirchlich-Positiven.

□ Berlin, 29. August. Eine öffentliche Jatho-Versammlung veranstalteten die positiven Kreise Berlins am Dienstag, den 5. September in der Stadtmissionskirche und zwar aus Anlaß der landeskirchlichen Versammlung der Positiven Union, die am 6. September ihren Anfang nimmt.

### Upton Sinclairs Ehecheidung.

□ Berlin, 29. Aug. Aus Newyork wird gemeldet: Die Ehecheidungssache des Schriftstellers Upton Sinclair erregt hier das größte Aufsehen. Auf die Veröffentlichung des Dichters, daß seine Frau mit einem jungen Schriftsteller Kemp durchgegangen sei, erweist Frau Sinclair das Wort und erklärt, daß ihre Ehe so unglücklich war, daß sie es nicht länger hätte ertragen können. Nach ihrer Meinung müsse es ein Unterschied zwischen seelischer und körperlicher Gemeinschaft geben. Seelisch geböre sie noch ihrem ersten Mann, körperlich sei sie ihm aber ganz fremd. Die Frau, so behauptet Frau Sinclair, ist monogon veranlagt, wenn sie den Mann ihres Herzens heiraten kann, ist dies aber nicht der Fall, so hört die Frau nicht auf, nach dem rechten zu suchen. Sie wisse auch genau, daß sie den jungen Dichter mit ernähren müsse und sei sehr überzeugt, daß dieser trotzdem nicht der Richtige ist. Sie beabsichtigt jetzt zur Waise zu gehen und in Jbsens Dramen aufzutreten, da die Rollen dieser Stücke ihr am besten liegen. Auch der junge Dichter wird sich dem Schauspielberuf widmen, um etwas zum Lebensunterhalt beizutragen.

### Noch eine Mona Lisa gestohlen.

□ Berlin, 29. Aug. Aus Marseille wird gemeldet: Nachdem erst kürzlich der Villa Carlotta am Comersee eine wertvolle Kopie der Mona Lisa gestohlen worden war, hat man nun auch im hiesigen Museum die Freistellung machen müssen, daß die von dem berühmten französischen Maler Angres hergestellte sehr gute Kopie der Mona Lisa ebenfalls verschwunden ist. Eine Untersuchung wurde bereits eingeleitet, hat aber ebenso wie bei dem Louvre-Diebstahl zu einem negativen Resultat geführt.

### Schwere Reuterei.

□ Berlin, 29. August. Aus Christiania wird gemeldet: Ein Alt-Schwerer Reuterei hat sich gestern unter den Truppen der Garnison Stenham bei Drontheim ereignet. Ein Soldat war zu weitläufigem Arrest verurteilt worden, weil er während eines Uebungsmanövers einen Ausrüstungsgegenstand verloren hatte. Als das Urteil unter seinen Kameraden bekannt wurde, marschirten 500 Soldaten von 1800 auf den Platz erregender Soldaten in geschlossenem Zug mit angepflanzten Bajonetten, vorantrugend eine Platte, auf der geschrieben stand: „Im Namen der Gerechtigkeit verlangen wir die Freilassung des Gefangenen“, zum Militärgefängnis, wo sie die Wache verprügelten und überwältigten. Darauf zogen sie in das Gefängnis und befreiten den Gefangenen, den sie im Triumph nach der Kaserne zurückführten. Ein Oberstleutnant, der ihnen im Gefängnis entgegen trat und zur Verhaftung mahnte, wurde mit einem Hohnschrei empfangen und schwer mißhandelt. Die meuternden Soldaten wurden in der Kaserne isoliert. Eine strenge gerichtliche Untersuchung wurde eingeleitet.

## Der Kampf um Marokko.

Die Fortsetzung der Verhandlungen.  
□ Berlin, 29. Aug. Aus Paris wird gemeldet: Vorkämpfer Jules Cambon erhielt gestern in seiner Unterredung mit dem Minister de Selves die Instruktionen der französischen Regierung zu den Verhandlungen, die in Berlin wieder aufgenommen werden. Diese Instruktionen sind entgegen früheren Meldungen nicht schriftlich. Vorkämpfer Cambon wird voraussichtlich morgen abreisen; er wird zuvor noch eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten haben, der heute abend nach Paris zurückkehrt. Man erwartet hier, daß die erste Besprechung zwischen Aiderles-Wächter und Cambon am Donnerstag oder Freitag stattfinden werde. Der Gesundheitszustand des französischen Diplomaten ist besser, doch ist er noch immer etwas leidend. Daher erscheint die Belegung der ersten Begegnung auf den Freitag wahrscheinlich, damit der Vorkämpfer noch etwas von der Reise ausruhen kann, ehe er die französischen Vorschläge der deutschen Diplomatie unterbreitet. Es ist wahrscheinlich, daß der Staatssekretär v. Aiderles-Wächter entweder sofort oder innerhalb 24 Stunden seine Antwort formulieren wird. Falls diese günstig ausfällt und jede Möglichkeit weiterer Differenzen ausgeschaltet, müssen gleichwohl noch längere Verhandlungen über Einzelfragen und einzelne Teile erfolgen. Man zeigt auch heute in Paris eine weitere Tendenz zur optimistischen Auffassung der Lage. Man hofft, daß, wenn Deutschland Frankreich eine Erweiterung seiner Rechte in Marokko zuerkennt, ein Transaktion bezüglich der Regelung der Kompensationsfrage zustande kommen werde, die den Interessen beider Teile und ihrer Würde entspreche. An diesem Samstag erwartet man über die Absichten der deutschen Regierung klar unterrichtet zu sein.

Die Vorschläge Frankreichs.  
□ Berlin, 28. Aug. Beim Wiederbeginn der Marokko-Verhandlungen wird auch der Reichskanzler hier anwesend sein. Seine Ankunft wird hier am Mittwoch oder Donnerstag erwartet. Die Verhandlungsbasis Frankreichs ist bereits hier bekannt: Vorkämpfer Frey v. Schön hat die ihm vertraulich mitgetheilten Entschlüsse des französischen Ministers des Auswärtigen sofort hierher gemeldet. Wie der hiesige Vertreter der „Münch. N. Nachr.“ erfährt, entsprechen diese neuen Vorschläge in der Hauptsache den amtlichen deutschen Erwartungen. Immerhin können sich über Einzelheiten noch manche Schwierigkeiten ergeben. Daß schließlich eine Vereinbarung zustande kommt, wird nirgends mehr bezweifelt. Freilich behauptet sich in diplomatischen Kreisen die Befürchtung, daß sehr berechnete deutsche Hoffnungen unerfüllt bleiben werden.

Sir Fairfax Cartwright.  
□ Berlin, 29. Aug. Aus München wird gemeldet: Der englische Vorkämpfer in Wien Sir Fairfax Cartwright, dem die aufsehenerregenden deutsch-feindlichen Ausprägungen in der „Neuen Freien Presse“ zugeschrieben werden, war schon während seiner Münchener Tätigkeit ein besonderer Vertrauensmann König Eduards. Als dieser zum letzten Male nach Marienbad reiste, fuhr ihm Cartwright entgegen und begleitete den Souverän durch Bayern bis in den böhmischen Badoort; bald darauf erhielt er seine Ernennung zum Vorkämpfer in Wien. Es war ein Sprung von einer niederen Gesellschaft zu einer Vorkämpfer, die damals großes Aufsehen erregte. Freilich, ein Beobachtungsgegenstand war München immer für die fremden Diplomaten, weil sich hier die eigenartigen bundesstaatlichen Verhältnisse des deutschen Reiches gut studieren ließen, namentlich in ihren Wechselwirkungen untereinander und mit Berlin. Auch in Cartwrights Münchener Gesandtschaftszeit fällt eine englische Presintrigue, die sogar zu diplomatischen Veränderungen führte. Cartwright rief englische Presagenten nach München, die von der englischen Gesandtschaft patronisiert und sogar bei Hofe vorgestellt wurden, bis eines Tages in englischen Blättern gegen Deutschland indiskrete Ausprägungen über eine Angelegenheit erschienen, die nachgewiesenermaßen nur in dem Salon der aus England stammenden Gemahlin des damaligen preussischen Gesandtschafts-Attaches in München besprochen worden war. Cartwright wurde aber die Treppe hinauf befördert.

Deutschland und England.  
□ Berlin, 29. Aug. Auf eine Anfrage des Berliner Korrespondenten der „Daily Mail“, ob die Hamburger Kaiserrede auf die Eindringung einer neuen deutschen Flottenvorlage hinweise, hat der Präsident des Flottenvereins, Großadmiral v. Köster, folgende telegraphische Antwort geantwortet: „Meines Erachtens läßt die Kaiserrede zunächst nicht die Absicht zu, daß die deutsche Flotte über den Stand des Flottengesetzes erweitert werden soll. Dem Wunsch aller national gesinnten deutschen Männer aber würde es entsprechen, daß unsere Flotte zur Erfüllung der vom Kaiser gestellten Aufgaben genügend stark sei.“

Wien, 29. Aug. Zur Hamburger Kaiserrede schreibt die „Neue Freie Presse“: In der Betonung der Notwendigkeit, die deutsche Flotte zu verstärken, ist der Kernpunkt der Rede des deutschen Kaisers zu erblicken; diese Betonung zeigt, an welche Adresse die Rede gerichtet ist. Der Kaiser sprach nicht umsonst davon, daß manchem in der Welt der freie Wettbewerb des deutschen Handels Unbequemlichkeiten verursache; er betonte nicht umsonst, daß die Konkurrenz der Nationen in Frieden ausgelämpft werden kann, daß aber die Entwicklung der deutschen Kriegsflotte den Willen des deutschen Volkes zur Seegeltung darstelle. Das heißt: das deutsche Volk will sich nicht mehr verdrängen lassen; es wird seine Flotte so verstärken, daß diese Verdrängung unmöglich ist. Wägen die Verhandlungen, die demnächst in Berlin wieder beginnen, enden, wie sie wollen — das Resultat der letzten Wochen ist in der Rede Kaiser Wilhelms bereits vorgezeichnet und an dem Resultat ändern leider die Berliner Verhandlungen nichts mehr. Deutschland und Frankreich werden sich einigen, das Verhältnis zwischen Deutschland und England wird nach außen hin ein gutes oder doch ein zufriedenstellendes sein, aber die Tatsache bleibt bestehen: die Flottenrüstungen dauern fort, werden vielleicht, wenn das deutsche Flottengesetz abgekommen ist und die Richtlinien der internationalen Politik bis dahin keine anderen geworden sind, noch in verstärktem Maße fortgesetzt.

Volkswirtschaft.

Vom oberrheinischen Frachtenmarkt. Aus Mannheim, 28. ds. Mts. berichtet man uns: Infolge der häufigeren Niederschläge hat sich der Wasserstand des Rheins etwas gehoben, und wenn auch die Zunahme nicht allzu sehr ins Gewicht fällt, so hat wenigstens die Lage der Schiffahrt im Oberrhein weitere Verschlechterung nicht erfahren. Der heutige Pegelstand in Mannheim beträgt 24 Zentimeter gegenüber 210 Zentimeter am 23. ds. Mts. Der Pegel in Caub, der am 23. d. Mts. auf 125 Zentimeter zeigte, ist bis heute indessen nur bis auf 120 Zentimeter gewachsen. Die Größe der Befuhr war, den Vormonaten gegenüber, etwas schwächer. Es hängt dies unzweifelhaft mit den Leidtarbeiten zusammen, durch welche die Röhre in der Weiterfahrt stark aufgehalten werden. Die Fahrten gingen immer noch bis zum Straßburger Hafen, indessen wurden die Fahrten dahin bedeutend verringert, was leicht erklärlich wird durch die notwendig gewordenen stark in die Waagschale fallenden Ladungsbeschränkungen. Die Zufuhren von der Ruhr wurden, was Kohlen anlangt, wesentlich reduziert, und es gingen die Sendungen von Brennstoffen auch meistens nach den Mannheimer Häfen. Nach uns vorliegenden Aufzeichnungen sind während der Zeit vom 17.-22. d. Mts. am Karlsruher Hafen insgesamt 15 000 Tonnen Güter eingetroffen, dabei vorwiegend Brennstoffe, u. a. gegen 5000 Tonnen Weizen. Am Straßburger Hafen langten während der Zeit vom 21.-25. d. Mts. etwas über 6000 Tonnen Güter an. Am Neblar Hafen trafen vom 14.-18. ds. gegen 2000 Tonnen und vom 21.-24. d. Mts. gegen 2500 Tonnen Güter ein. Nicht außer Acht darf gelassen werden, daß die Ankünfte in den Seehäfen allgemein etwas schwächer wurden, was auf den oberrhein. Verkehr nicht ohne Einwirkung bleiben konnte. Dadurch aber hat sich auch mehr und mehr ein Ausgleich schaffen lassen zwischen Angebot und Nachfrage nach Verraum. Die Kohlenfracht Ruhrort-Mannheim ist neuerdings auf M. 4.85-4.90 per Karre von 1700 Kilo gestiegen. Großen Umfang nahm die Holzbefuhr an. In Rotterdam trafen in den letzten Tagen wieder mehrere 1000 Wagen für den Oberrhein ein, so daß dadurch ständig Verraum absorbiert wird. Außerdem kommen ununterbrochen Stückgüter bei. Das Talggeschäft war nicht sonderlich belebt, indessen fanden häufig Verladungen statt. Von Karlsruhe wurden während der Zeit vom 17.-22. d. M. insgesamt 3500 Tonnen Güter zur Verfrachtung rheinabwärts verpackt. Holz nahm dabei den breitesten Raum ein. Außerdem wurde Kleien, Mehl und Zementplatten von da expediert. Von Straßburg wurden vom 21.-25. d. M. zusammen über 600 Tonnen verladen, von Mehl vom 14.-24. d. M. 5300 To. Bei den Taltransporten am Mannheim handelte es sich neben Holz um Kleien, Abbrände, Sand, Steine. Die Frachten sind hoch geblieben. Der Satz für Holz, Mannheim-Köln belief sich auf M. 25 pro 10 Tonnen. Die Schleppöhne behielten ihren höheren Stand bei. Dieselben sind um etwas 25-30 Prozent höher, wie vor einiger Zeit. Die Flößerei auf dem Rheine war ununterbrochen im Gange. Besonders ausgedehnt war sie aber nicht, weil am Niederrheine neuer viel ostpreussische Dölzer verwendet werden. Die Flößerei auf dem Neckar war mäßig im Gange, die Redarischfahrt ruhte noch vollständig.

Aufhebung des Maiszölles. Die Handelskammer Frankfurt a. M. hat mit Rücksicht auf die drohende Futtermittelnot an den Handelsminister eine Eingabe gerichtet, in der sie die von landwirtschaftlicher Seite geforderte zeitweilige Aufhebung des Maiszölles befürwortet. Jedoch dafür Sorge zu tragen bittet, daß bei eventuellen Zollrückstellungen auf den Futtermittelhandel die gefährdende Rücksicht genommen wird. Die Frankfurter Händler müssen nämlich schon in nächster Zeit ihren Bedarf bis in die Frühjahrsmonate des nächsten Jahres eindenken. Diese gesamten Vorräte müssen natürlich bei Ankunft verzollt werden. Würde nun in Laufe des Herbstes oder Winters eine zeitweilige Aufhebung des Zölles erfolgen, so erhielte der Händler, trotzdem er den Zoll bezahlt hat, der zur Zeit etwa 25 Prozent des Kaufpreises ausmacht, diesen von dem Abnehmer nicht vergütet. Es würde also hierdurch eine außerordentliche Schädigung des Futtermittelhandels entstehen. Kompensiert werden diese Verhältnisse noch durch die an einigen Plätzen, wie z. B. in Mannheim und Bann, bestehenden gemischten Transillager. Da an diesen Plätzen die Händler ihren gesamten Bedarf zollfrei einlagern können, brauchen sie nicht mit der Zollaufhebung als einem eventuell schädigenden Moment zu rechnen und können infolge der so gewonnenen Bewegungsfreiheit wirksam auch in denjenigen Gebieten konkurrieren, die bisher von anderen Plätzen aus, die kein Transillager haben, vorteilhafter mit Mais versorgt wurden. Um alle diese Schwierigkeiten zu vermeiden, empfiehlt die Handelskammer Frankfurt a. M., die geforderte Zollrückstellung nicht in der Gestalt einer zeitweiligen Aufhebung, sondern durch Rückvergütung des Zölles an die Verbraucher zu gewähren. Dadurch wäre außerdem die Sicherheit geboten, daß die Zollrückstellung auch wirklich den Kreisen zugute käme, welchen sie zugebacht ist. Die Durchführung der Zollrückvergütung, die nach Vorbild der Rückvergütung bei Eisenbahnfrachten erfolgen könnte, stünden Schwierigkeiten nicht entgegen.

Proz. Rentlinger Stadtkasse. Bei der Submission auf M. 208 500 Proz. Rentlinger Stadtkasse, unfällig bis 1915, erhielt ein Konsortium unter Führung der Württembergischen Vereinsbank mit 99.50 Proz. den Zuschlag. Schweizer Mälzerei. Das Syndikat der schweizerischen Mälzer hat mit dem 26. August die Notierungen für Weizen Nr. 1 und 2 um 1 Fr. erhöht. — Bezeichnend für den auch in der Schweiz herrschenden Futtermangel und die Ausschichten für die Landwirtschaft ist der neue Ausschlag für Futtermittel, den die genannten Etablissements ihrer letzten Preissteigerung vor drei Wochen jetzt folgen lassen; für die nächste Zeit wird ein weiterer Ausschlag in diesen Artikeln prophezeit.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse.

B. Frankfurt a. M., 29. Aug. Auf Antrag der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt und der Deutschen Vereinsbank sind 4 Millionen Mark Deutscher-Motorgesellschaft Stuttgart-Unterfranken vollbezahlte Aktien dieser Gesellschaft nunmehr auch an die Frankfurter Börse zugelassen worden.

Tellus A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb.

B. Frankfurt a. M., 28. August. In der heutigen Generalversammlung der Tellus A.-G. für Bergbau und Hüttenindustrie Frankfurt a. M. wurden die Regularien genehmigt und die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (wie i. J.) beschlossen. Die ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder gewählt.

Keine Preisermäßigung des Weizenquittens.

Berlin, 29. Aug. Das Reichslandrat, das am 31. d. M. die früher angekündigte Generalversammlung abhält, scheint nach der Zeit. Es ist die Absicht einer Preisermäßigung fallen gelassen zu haben. Die Steigerung der Getreidepreise, insbesondere für Weizen und Mais, wirkt eher in gegenwärtiger Richtung.

Vom Kolonialmarkt.

Berlin, 29. August. Die für morgen in Aussicht genommene Aufsichtsratsprüfung des Kolonialbankens ist verschoben worden, weil, wie schon gemeldet, neue Verhandlungen mit den

Kolonialen Abschlüssen notwendig sind. Das Kolonial Abschlüssen soll ihre Effekte betr. des Rückkaufs der Aktien der Gesellschaft Sollsticht noch für einige Zeit aufrecht erhalten, damit Herr Schmittmann mit der amerikanischen Düngemittelfirma Koopfer unterhandeln kann. (Bstf. It.)

Bericht vom Berliner Metallmarkt.

Berlin, 29. Aug. Am Metallmarkt behag Elektroschl.-Kupfer per September 117, Oktober 117.25; Zinn war sehr fest; Bancazinn 301, Australzinn 308. Blei fest bezahlt 28.50, Eis Hamburg. Zinn per September raffiniert 55.75, unraffiniert 54.75. Die zweite Hand ist zurückhaltend, da eine Erhöhung der Preise erwartet wird. Antimon behag 53, Aluminium war stark angeboten, größere Mengen 115, kleinere 117.

Hamburgische Elektrizitätswerke A.-G.

w. Hamburg, 29. August. Die Hamburgischen Elektrizitätswerke A.-G. in Hamburg schlagen wieder 8 Prozent Dividende vor bei 2 450 000 M. (3 104 000 M.) Abschreibungen.

Monatsberichten amerikanischer Bahnen.

New York, 29. August. Der Monatsbericht der Erie-Bahn im Juli des Geschäftsjahrs 1911-12 zeigt im Vergleich mit dem gleichen Monat des Vorjahres in Brutto eine Zunahme von 224 000 Doll. und im Netto eine solche von 119 000 Doll. Bei der Lehigh-Valley-Bahn sind lt. Bstf. It. die Bruttoerlöse im Juli des Geschäftsjahrs 1911-12 gegenüber dem Parallelmonat des Vorjahres um 215 000 Doll. und die Nettoerlöse um 146 000 Doll. gestiegen.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeiger.)

Frankfurt a. M., 29. Aug. Bondsörse. Das Geschäft nahm auch heute seinen gewöhnlichen ruhigen Gang. Im Zusammenhang der Ultimo-Prolongation war die Spekulation zunächst mit der Befestigung des Reparaturlandes beschäftigt. Weiterhin der Auslandsbörsen ist die Anregung etwas besser, infolgedessen auch die Tendenz bei Eröffnung als fest bezeichnet werden kann. Man bemerkte etwas Kauftrieb in einzelnen Papieren. Etwas anregend wirkten Anstalten, die gegen allerdings wieder ruhig und weiterhin ausschließlich auf dem gebräuchlichen Niveau mit Ausnahme von Distanco Kommandit, welche lebhaft gehandelt wurden. Kommanditpapiere waren ungeschicklich. Die Neigung zu spekulativen Käufen hat sich reduziert. Phönix Bergbau wurden ziemlich reger gehandelt. Von den übrigen Wertpapieren dieses Gebietes waren Harpener Bergwerk etwas schwächer. Deutscher-Brennender und Bochumer behauptet. Am Markt für Transportwerte zeigte sich einiges Interesse für Baltimore und Ohio. Eisenbahnscheine wurden behauptet. Schantungbahn sowie Orientbahn mäßig befragt. Von Schiffahrtspapieren wurden Postoffice etwas gedrückt. Von Elektrizitätswerten waren Schwand und Edison beliebter und höher. South Westco lagen fest. Am Rohstoffmarkt für Industrie waren die Tendenz nicht einheitlich. Chemische Werte auf Rückkäufe anschließen höher. Deutsches Mehl erlitt eine mäßige Verringerung. Von fremden Fonds wurden behauptet. Später trat mäßige Beteiligung auf den meisten Märkten ein. Auch das Geldgeschäft wurde lebhafter. An der Bondsörse war die Tendenz fest.

Es notierten: Kredit 20 1/2, Staatsbahn 10 1/2, Lombarden 10 1/2, Baltimore Ohio 10 1/2, Preussener Bank 157, Distanco Kommandit 187 1/2 (per September), Schantung (per September) 127-128, Phönix Bergbau 25 1/2, 2 1/2, Edison 248 (per September).

Am heutigen Liquidationsgeschäft zeigten sich die Prolongationskräfte für Reparaturland, Distanco-Kommandit, Kreditaktien, Lombarden, Staatsbahn und 100er Rufen 8 1/2-9 1/2 Prozent, alles Brutto. Fremden: Lombarden per Ultimo September 1/2, per Ultimo Oktober 1/2, Baltimore und Ohio per Ultimo September 1/2, per Ultimo Oktober 1/2, Distanco Kommandit per Ultimo September 1/2, per Ultimo Oktober 1/2, Kreditaktien per Ultimo September 1/2, per Ultimo Oktober 1/2, Prozent. Neigung: auf Aktien der Amerikanischen Zellulosefabrik vorm. A. Wacker 9 Prozent ds. W.

Berlin, 29. Aug. Bondsörse. Nachdem infolge der nunmehr anscheinend ohne Zwischenfälle beendeten Ultimo-Prolongation die teilweise unzureichenden Prolongationsleistungen aufgehört zu haben scheinen, konnte an der heutigen Börse eine feste Grundstimmung Platz greifen. Die Ängste sind in der Hauptsache davon, daß, wie an den Börsen, die Meinung auf glückliche Beilegung der Vorkriegs-Breitigkeiten mehr Anhänger gewinnt, wodurch sich auch die beruhigende Haltung der Pariser, Londoner und New Yorker Börsen erklärt. Der Meinungsaustausch, den die Börse in der letzten Zeit erfahren, hat anscheinend auch zu einem ziemlich ruhigen Aussehen des Devisenmarktes in den Haupt-Spekulationswerten geführt. Die durch die ruhigeren Verhältnisse der politischen Konstellation eingeschränkte Spekulation sah sich daher zu Reduktionen und Rückkäufen veranlaßt, wodurch in den führenden Wertpapieren wie Kanada und Phönix prozentuelle Kursrücksetzungen eintraten. Auch Pariser-Börsen zeigten anscheinend an diesem Grunde mit einer Besserung um 2 1/2 Prozent ein. Am Metallmarkt bot die Steigerung der Phönix-Aktien auch für die übrigen Werte gute Anregung, so daß Deutscher-Brennender, Bochumer und die übrigen hart mitgenommenen Eisenbahnscheine-Orient-Bahnen Besserungen von über 1 Prozent erlangten. Die freundliche Grundstimmung führte auch am Bankaktienmarkt zu leichten Kursrücksetzungen. Radikalität traten diese in Erscheinung bei russischen Bankaktien, wobei Peteraburger Internationale Handelsbank 2 Prozent und Russenbank 1 Prozent höher umgekehrt wurden. Von Wertpapieren zeigten Schantung und im Hinblick auf die Befestigung der Kommanditpapiere Distanco-Bahn ihre Aufwärtsbewegung fort. Auf dem Gebiete der Schiffahrt- und Elektrizitätswerte überwogen gleichfalls Kursrücksetzungen. Obwohl es zu einer nachdrücklichen Geschäftsbefestigung weiterhin nicht kam, konnten die Kursrücksetzungen auf behauptet werden. Geld für kurze Termine über Ultimo 4 Prozent.

Berlin, 29. Aug. Produktenbörse. Die Börse im Inlande sowie festes Amerika und Budapest ließen es heute in einer Fortsetzung der Aufwärtsbewegung am Getreidemarkt kommen. Weizen nach ca. 1 A höher, Roggen und Weizen hiesig beträchtlich, nämlich bis mehr als 2 A. Mais hiesig rubiacus Geschäft. Die Roholpreise schwebten erneut in die Höhe infolge der hart herangelegten Zantoffereien. Wetter: heil.

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 29. August. (Offizieller Bericht.)

An der heutigen Börse wurden Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 805 A pro Stück umgekehrt und ebenso Pfälzische Bank-Aktien zu 105,75 Prozent. Uebrigens ohne wesentliche Veränderungen.

Obligationen.

Table with 2 columns: Bond type and price. Includes Pfandbriefe, Städte-Anleihen, and various bank and industrial bonds.

Table with 2 columns: Commodity name and price. Includes various types of wheat, rye, and other agricultural products.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

(Sonderrechtliches Lieferungs-Geschäft) Dienstag, den 29. August 1911. Alle Notiz.

Berliner Produktenbörse.

Table with 2 columns: Commodity name and price. Includes various types of wheat, rye, and other agricultural products.

Amsterdamer Börse.

Table with 2 columns: Commodity name and price. Includes various types of wheat, rye, and other agricultural products.

Pariser Produktenbörse.

Table with 2 columns: Commodity name and price. Includes various types of wheat, rye, and other agricultural products.

Budapester Produktenbörse.

Table with 2 columns: Commodity name and price. Includes various types of wheat, rye, and other agricultural products.

Liverpooler Börse.

Table with 2 columns: Commodity name and price. Includes various types of wheat, rye, and other agricultural products.

Pariser Börse.

Table with 2 columns: Commodity name and price. Includes various types of wheat, rye, and other agricultural products.

Berliner Effektenbörse.

Table with columns for stock types (e.g., Reichsanleihe, Staatsanleihe), prices, and dates. Includes sub-sections for 'Privatbank' and 'Londoner Effektenbörse'.

Alien industrieller Unternehmungen.

Table listing various industrial companies and their stock prices, including 'Bab. Zuckerfabrik', 'Spichard Seberwerke', and 'Kaiserliche Maschinenfabrik'.

Alien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table listing transportation companies and their stock prices, such as 'Sächs. Ostend. B.', 'Hamb. Dampfschiffahrt', and 'Norddeutscher Lloyd'.

Blaubriefe. Prioritäts-Obligationen.

Table listing blue bonds and priority obligations from various banks and companies, including '4% Pr. Pfdbr. ungl. 09' and '4% Pr. Pfdbr. ungl. 10'.

Wiener Börse.

Table listing stock prices from the Vienna stock exchange, including 'Reichsanleihe', 'Staatsanleihe', and 'Kronrenten'.

Frankfurter Effektenbörse.

Table listing stock prices from the Frankfurt stock exchange, including 'Reichsanleihe', 'Staatsanleihe', and 'Kronrenten'.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing bank and insurance stocks, including 'Babische Bank', 'Deutsche Bank', and 'Kaiserliche Bank'.

Landesproduktionsbörse Stuttgart.

Text report from the Stuttgart regional products exchange, dated August 28, 1911. Discusses market conditions for grain and other commodities.

Text advertisement for 'Marx & Goldschmidt, Mannheim', providing contact information and details about their services.

Large table listing various companies and their stock prices, including 'Kaiserliche Lebensversicherung', 'Babische Feuerversicherung', and 'Kaiserliche Maschinenfabrik'.

Schiffstelegramme des Nordd. Lloyd, Bremen vom 28. August.

Text advertisement for 'SULIMA Matrapas' cigarettes, featuring an illustration of a woman's face and describing the product's quality.

Complex advertisement for 'Stotz & Cie. Elektr.-Ges. m. b. H.' featuring 'Elektromotoren' (electric motors) and 'Elektrolampen' (electric lamps). Includes technical specifications and contact information.



Obst-Versteigerung.

Mittwoch, 30. Aug. 1911 nachmittags 3 Uhr

Freitag, 1. Sept. 1911, vorm. 9 Uhr

Lagerplatzverpachtung. Donnerstag, 31. Aug. cr., vormittags 11 Uhr

Obstversteigerung. Samstag, 2. Sept. 1911, vormittags 11 Uhr

Bekanntmachung. Aufgebot von Pfandscheinen.

Subventionierung des Baues von Kleinwohnungen.

Die Stadtgemeinde Mannheim ist bereit, die Erstellung von Häusern mit mindestens 2 kleinen Wohnungen von 2-3 Zimmern und Küche auf privatem Gelände dadurch zu fördern, daß sie die Straßen- und Gehwegkostenbeiträge übernehmen läßt, unter der Voraussetzung, daß die Baupläne und späteren Änderungen der Bauneinteilung im Rahmen der Kleinwohnung der Stadträtlichen Genehmigung unterbreitet werden, daß der Eigentümer die Wohnungen dauernd in gutem Zustande erhält und diese Verpflichtungen bei jedem Eigentumsübergang auf den Rechtsnachfolger überträgt.

Die näheren Bedingungen für die Subventionierung sind auf der Registratur des Stadtrats (neues Rathaus, Zimmer Nr. 101) erhältlich, woselbst auch schriftliche Gesuche um Gewährung der Subvention eingereicht werden können.

Wannheim, den 3. August 1911. Bürgermeisteramt: Dr. Hinter. 1480

Bergebung von Entwässerungsarbeiten.

Nr. 13327. Die Ausführung der Entwässerungsanlage zum Neubau des Verwaltungsgebäudes des städtischen Straßenbahnamts soll öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungenunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes zur Einsicht auf. Angebotsformulare ohne Mandatunterlagen können gegen Erstattung der Verwahrkosten im Betrage von Mk. 1,10 von dort bezogen werden, werden aber nach auswärts nicht versandt.

Wannheim, den 22. August 1911. Städtisches Tiefbauamt: Stauffert.

Auf Teilzahlung ohne Preisausschlag und unter strengster Diskretion liefert ein grosses reelles Spezial-Teppich- u. Linoleum-Haus in Mannheim seine Artikel

Von der Reise zurück Dr. V. Lion Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden

Danksagung. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens unseres teuren Vaters zuzugingen, sprechen wir hiermit tiefgefühlten Dank aus.

Einmachten von Früchten. Vortüglich ist auch Davids am 4/1, Mark. 12849

MANNHEIM RUDOLF MOSSE Annoucen-Anstalten für alle Zeitg. d. In- u. Ausl.

Maschinen-schreiberin, die gut stenographiert, gesucht. Ausführliche Offerten erbeten unter V. 360 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Bekanntmachung.

Das Abmontieren und Wiederaufbauen von 2 Waggonwagen einschl. Erstellung der Fundamente im Gaswerk Luzenberg soll ungeteilt im Wege der

Submission

Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7, 1/2, Zimmer 22 III während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich dabeihalt bezogen werden.

Wannheim, 26. August 1911 Die Direktion der Stadt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke J. B. Paulsen.

Zwangsversteigerung.

Morgen Mittwoch, den 30. August 1911, nachm. 2 Uhr werde ich im Landlokale Q 4, 5 hier geg. bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Klavier, 1 Sekretär, 1 Kleiderkasten, 1 Spiegel mit eisernen Rahmen. 62961

Zwangs-Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 30. August 1911, nachm. 2 Uhr werde ich in Kadzburg beim Rathaus im Vollstreckungswege gegen Verzahlung öffentlich versteigern:

1 Schumacher-Nähmaschine, 1 Bohrmaschine u. versch. Möbel. J. B. Maier, Gerichtsvollzieher

Vermischtes

Wo? könnten zwei Damen aus besserer Familie, die in Handarbeiten schon sehr bewandert sind, sich in einem Handarbeitgeschäft noch weiter vervollkommen? Antwort unter J. G. 5431 an die Expedition d. Bl.

Schöne Regelbahn

noch einige Abend zu vergeben. 62953 Bürgerhaus, R. 4, 7. Wer gibt gut bürgerlichen Mittagstisch nachmittags 1,5 Uhr? Angeb. unter Nr. 5382 an die Exped. d. Bl.

600 Kerzen-Licht für 6 Pfg. pro Stunde.

R. W. Gastampe 2-flammig 600 Kerzen M. 36.- 4- 600 58.- mit bunt. Laterne 12 u. 15 Mk. mehr.

Ankauf

G. m. Schreibmaschine der v. Wel. 1. gel. Solarleuchte, Elektr. u. gasl. Hängelampe, etc. u. Nr. 5274 a. d. Exp. d. Bl.

Rollschutzwand oder Wandschirm

eberr. zu faul. gel. Offt. mit Preis u. 62952 a. d. Exped.

Zu verkaufen

Wegen Todesfall kompl. Schlaf- und Wohnz. sofort billig zu verhand. Wollerei mit auch einzeln abzugeben. Kautentusstr. 26, Bismarckstr. 5254

Reinraffiger Gordon-Zeller-Rüde

7/8jähr. preiswert zu verkaufen 62955 Walter, Q 3, 5.

Schwämme Fensterleder

Grosse Sendung eleganten extra billige Tage! Viktoria-Drogerie Schwetzinger-Str. 26.

Rosengarten-Drogerie Prinz Wilhelmstr. 8.

Ein sehr schöner Palmsäulenpark zu verk. Wundelstraße 8, V. St. 5438

Stellen finden

1-2 tüchtige Porzellanplattenleger gesucht. Zu melden: 62951 Zellstoff-Fabrik Waldhof für Trosser & Stoffels, bei Molter Hoos.

Kaufbursche

findest sofort Stellung 5436 J. & M. Jacobi, L. 3, 3. Zuverlässiges Mädchen tagelöhner per sofort od. später gesucht. 62957

Stellen suchen

Zucht-, europäisch. Fräulein 24 J. alt, seit 10 J. in großer Fabrik Buchhalterin über 120 Bänden, sucht gleiche oder ähnliche Stellung. Offert. unter Nr. 5382 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche

Gräulein sucht hässl. möbl. Zimmer per 15. September od. 1. Oktober mit guter heller Pension in ruhigem Hause bei hiesiger Familie. (Mittwoch Abendhof u. Schenk- hat angeschlossen.) Besondere Sonderbill. Bedingung. Offt. mit Preis (entw. auch ohne Preis) u. Nr. 62952 an die Expedition d. Bl.

2 Wohnungen

44 Zimmer möbl. in einem Hause, per 1. Januar bzw. per 1. April 1912 gesucht. Offert. unter Nr. 62950 an die Exp.

Zahle höchste Preise

für getragene Herren- und Damenkleider

Bureau

Bureau u. Padraun zu v. 4936 Schneider, L. 2, 1.

Ein praktischer unentbehrlicher Reisebegleiter ist das Kleine Kursbuch Sommer 1911. Enthaltend die wichtigsten Listen der Badischen, Pfälzischen, Main-Neckar- und Preuß.-Sächsischen Bahnen sowie sämtliche Mannheimer, Ludwigsbahnen, Heidelberger, badischen Lokalbahnen.

Zu vermieten

Gartenbau C 1, 1, Breitestraße. Höflichkeitliche Wohnung, 8 Zimmer, viele u. auch zu seinem Stagen-Geschäft geeignet. per später zu vermieten. Dampfheizung, Licht und Staubsauger sind vorhanden. Wünsche bezüglich der Ausstattung werden noch berücksichtigt. Mannheimer Baugesellschaft M 2, 11. Tel. 1326.

Handschuhheimerlandstraße 46-48 - Heidelberg - 24362 6- und 5-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, moderne Ausstattung, elektr. Licht, Warmwasserheizung, großer Garten, per sofort zu vermieten. Näheres Büro E. Angriek Handschuhheimerlandstr. 45, part., Tele. 1619 oder Sinner, Mannheim Ruppertsstraße 10. Telephon 679.

C 4, 1 Theaterstr. 2 u. 2. Zimmer u. Küche zu verm. Preis zu verm. 24324

D 6, 132 H. Zimmer, Kammer und Küche zu verm. 5409

E 3, 2, 3. Stock 4 Zimmer, Küche, Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres part. 24376

H 7, 34 2 schön Zimmer u. Küche los od. später zu verm. 24384

J 3, 9 3. Stock, schöne 3-Zimm.-Wohnung mit Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näheres part. 5350

K 3, 15 Ring 4 St. schöne Balkon-Wohnung mit freier Aussicht 4 oder 5 Zimmer, Küche, u. all. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. 5421

O 7, 1, 5. Stock 3-Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 24379

U 1, 20 3 Zimmer, Küche, in ruhlg. Hause u. 1. Okt. z. v. 24389

Neubau Alphonstraße 25 schöne 2 Zimmerwohnungen mit und ohne Mansarde und Zubehör zu vermieten. 24168

Alphonstr. 26 2. Stock 3 Zim. u. Balkon, Küche u. Bad. u. 1. Okt. zu verm. 3426

In dem Gd-Neubau Otto Beckstr. 10 Richard Wagnerstr. 50 2-stad. ist 5 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Auskunft bei Axel H. Decker dabeihalt oder Telephon 1326.

Dammstraße 8 3. Stock, nächster Nähe der Friedrichsbrücke, 5 Zimmer und Küche zu verm. 5423

Fischelheimerstr. 60, in neuem Hause 3-Zimmerwohnung mit Mansarde zu vermieten. 5395

Gontardstraße 29 schöne 3-Zimmerwohnung per sofort zu verm. Näh. Gontardstraße 29, pt. Tel. 5386, 5399

Grachtbriefe aller Art, stets vorräthig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Rheinstraße 19, 5. Stock, 3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör an junges Ehepaar zu vermieten. 24377

Die Reinerhöf u. Gontardstraße 2 u. 3-Zimmerwohnung mit Bad im 2. St. per 1. Okt. 1911 zu verm. Näh. Gontardstraße 2, 3. Stock links 24381

2 geräum. Zim., 1 Zr. bad, f. Zahnarzt, Arzt oder Bureau zu verm. 5387

Ohne vis-à-vis. Geräumige 4 Zimmer-Wohnung, Bad, Mädchenzimmer, Gas- u. elektr. Licht per 1. Okt. in ruhlg. Hause zu vermieten. Näheres U 1, 20 Bureau im Hof. 24390

Möbl. Zimmer F 4, 18 4 St. lfd. möbl. Zim., reparat. sofort zu vermieten. 5417

J 2, 7 4 St. lfd. schön möbl. Zim. mit od. ohne Verh. u. 1. Sept. zu verm. 5418

Q 7, 20 4 St. lfd. möbl. Zim. mit od. ohne Verh. ein- u. sel. Preis zu v. 5441

U 1, 16 hübsch möbliertes 3-Zimmer an einen ausständig. Herrn z. verm. 5417

Gilgstraße 11, Hochpart. Nähe Friedrichsplatz, ein klein möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 5439

Rosengartenstr. 17 part., gut möbl. 3. u. m. eleg. Wohnzim. zu vermieten. 5408

Einjährig-freiwillige finden ruhige hübsch möblierte Zimmer gegen über der Anferne. 5308

Kronprinzenstr. 20. Schön möbl. Zimmer zu verm. Ruppertsstr. 11, 5. Stock links

Neu. Herr od. Dame hab. 1. u. 2. möbl. Zimmer in best. Hause. Näh. U 2, 3, 2 Treppen. 5440